

Freier Entwurf

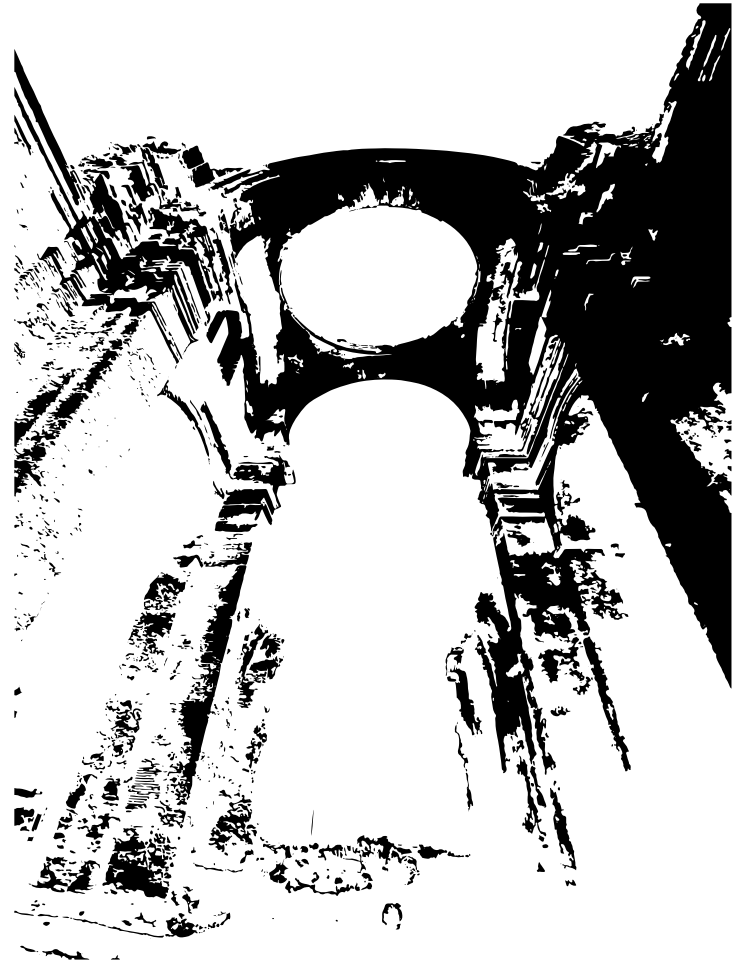
CHIESA DIRUTA

Professur Denkmalpflege und Baugeschichte

Betr.: Prof. Dr. phil. habil. Hans-Rudolf Meier &

Dipl.-Ing. Kirsten Angermann

Bearbeiter: Nicolas Holzapfel



1 AUFGABENSTELLUNG	S.6
2 GROTTOLE EIN ÜBERBLICK	S.8
2.1 Die Provinz Matera	S.10
2.2 Comune di Grottole	S.12
2.3 Verkehr & Infrastruktur	S.14
2.4 Bevölkerung	S.16
2.5 Tourismus	S.18
2.6 Bebauung	S.20
3 CHIESA DIRUTA	S.26
3.1 Baubeschreibung	S.28
3.2 Bau- und Nutzungsgeschichte	S.34
3.3 Bautypologische Einordnung	S.39
3.4 Bewertung aus Denkmalpflegerischer Sicht	S.40
4 ENTWURF	S.42
4.1 Nutzungskonzept	S.45
4.2 Gestaltungs- & Materialkonzept	S.48
4.3 Baukonstruktion	S.51
5 QUELLENVERZEICHNIS	S.52

VORWORT



¹ <http://www.reuseitaly.com/>

² www.reuseitaly.com, Competition Rules (2020)

REUSE THE FALLEN CHURCH

Die italienische Landschaft ist voller vergessener historischer Gebäude. Die Organisation ‚ReUse Italy‘ hat das langfristige Ziel, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf dieses Thema zu lenken, kulturelle Aktivitäten zu fördern, Leben in diesen Ruinen zurückzubringen und einen Wiederverwendungsprozess zu aktivieren. Das Ensemble der Chiesa Diruta in Grottole ist einer dieser vergessenen Orte¹.

Die Kirchenruine aus dem frühen 16. Jahrhundert war zu ihrer Zeit eines der bedeutendsten Bauten des Bistums. Das Erscheinungsbild der Kirche ist über Jahrhunderte hinweg durch Verfall und Umbau geprägt. Der Ideenwettbewerb ‚Reuse the fallen church‘, der im November 2020 auf der Internetseite ‚www.reuseitaly.com‘ ausgelobt wurde, beschäftigt sich mit der Aufgabe dem historischen Gebäude einen Teil seiner ehemaligen Bedeutung zurück zu geben und als Konzerthaus umzunutzen. Für den Freien Entwurf im Sommersemester 2021 übernehme ich die Aufgabenstellung des Wettbewerbs².

GROTTOLE: EIN ÜBERBLICK



DIE PROVINZ MATERA

Nach der Gründung des Nationalstaats Italien 1861 wurden als Verwaltungseinheit unterhalb der Staatsebene die Regionen eingerichtet, deren Befugnisse in etwa denen der deutschen Regierungsbezirke entsprechen. Die bergige Region Basilikata liegt auf dem südlichen Ende des italienischen Festlands und erstreckt sich vom Tyrrhenischen bis zum Ionischen Meer. Letzteres erinnert an die griechischen Ionier, die ab dem 8.Jh.v.Chr. die Küste Apuliens und der Basilikata besiedelten. Die Region entspricht ungefähr dem Gebiet des antiken Lukanien³. Basilikata wiederum ist in die beiden Provinzen Potenza und Matera mit gleichnamigen Provinzhauptstädten gegliedert. Die Geschichte der Region Basilikata, die sie weitgehend mit den Regionen Kalabrien und Apulien teilt, ist geprägt von komplexen Gesellschaften mit einem hohen Grad kultureller Heterogenität. Die mehrfache Kolonisation durch Griechen, die Besetzung durch Byzantiner, Langobarden, Normannen, Staufer und im späten Mittelalter wiederum durch französische Fürsten, der Kontakt mit arabischen Eroberern sowie der intensive Handel mit dem Orient hatten in der Region die unterschiedlichsten Ethnien, Sprachen und Religionen aufeinander treffen lassen⁴. Es ist der Ort der lateinisch-griechisch-arabischen Begegnungen⁵. Dies zeigt sich unter anderem in der großen Vielfalt der Kunst

und Architektur.

Die Landschaft bietet faszinierende Steilküsten, Bergwälder, faszinierende Sandsteinformationen, aufragende Gipfel, endlose Strände und grüne Hügelketten.

³vgl. Ekkehard, R., Kalibrien- Basilikata, Hauptorte der Magna Graecia, byzantinische und normannisch-staufische Architektur, die Höhlenstadt Matera, (2002),S.17f,

⁴ Margit, M., Ulrike ,R., Lateinisch-griechisch-arabische Begegnungen, Kulturelle Diversität im Mittelmeerraum des Spätmittelalters (2009)S.224

⁵ Buchbeschreibung von: Margit, M., Ulrike ,R., Lateinisch-griechisch-arabische Begegnungen, Kulturelle Diversität im Mittelmeerraum des Spätmittelalters (2009)



COMUNE DI GROTTOLE

Die Gemeinde Grottole ist eine von 31 Gemeinden in der Provinz Matera. Der Ort selbst erstreckt sich auf einer Anhöhe des Altopiano delle Murge von Matera über einer Fläche von 115 km². Grottole hat weit in die Geschichte zurückgehende Ursprünge und ist eines der ältesten Zentren in der Region. Die Funde prähistorischer, griechischer und römischer Siedlungen sind Zeugnis dafür.

Der Ort ist wie die Provinzhauptstadt Matera durch die Siedlungsstruktur der Höhlenzivilisation geprägt. Das Toponym leitet sich vom lateinischen ‚Cryptulae‘ ab und verweist auf die historischen in den Hang gegrabenen Wohnhöhlen, die noch heute als Weinkeller und Lagerraum für lokale Produkte genutzt werden. Viele Gebäude der Altstadt wurden über diesen, sogenannten Sassi, errichtet. Die genauen Ursprünge des Ortes sind unbekannt, jedoch weiß man, dass er während der Magna Graeca Teil der Achaier Kolonie Metapont war^{6,7}. Während der Herrschaft der Römer war der Ort durch seine unmittelbare Lage an der Via Appia gut an die Hauptstadt Rom angeschlossen und profitierte von den damit verbundenen Vorteilen durch Handel und militärischen Schutz⁸. Nachdem das weströmische Reich untergegangen war, fiel der Ort in die Hand der Langobarden, die es in das mittelalterliche Fürstentum Salerno eingliederten und befestigten. Zu dieser Zeit wurde

auch die Castello feudale erbaut, die bis heute auf dem Wappen der Stadt zu sehen ist. In den folgenden Jahrhunderten wechselte das Lehen unter vielen feudalen Familien, darunter den Orsini Del Balzo und Zurlo-Pisciscelli, bis es dann Ende des 19. Jahrhunderts in den Italienischen Nationalstaat eingegliedert wurde.

⁶vgl. <http://www.salandranet.it/grottole.html>

⁷vgl. Andrea Pinto (9.10.2019) <https://www.cntraveller.in/story/little-italian-village-thats-now-getting-noticed/>

⁸ vgl. Chiar.ma Prof.ssa Maria Luisa Ciminelli, *I SASSI DI MATERA: IL PERCORSO PER LA RIVALUTAZIONE DI UNA "VERGOGNA NAZIONALE"* (2012)S.19
Informationen auf die nahegelegene Provinzhauptstadt Matera bezogen jedoch dennoch zutreffend für Grottole.



VERKEHR & INFRASTRUKTUR

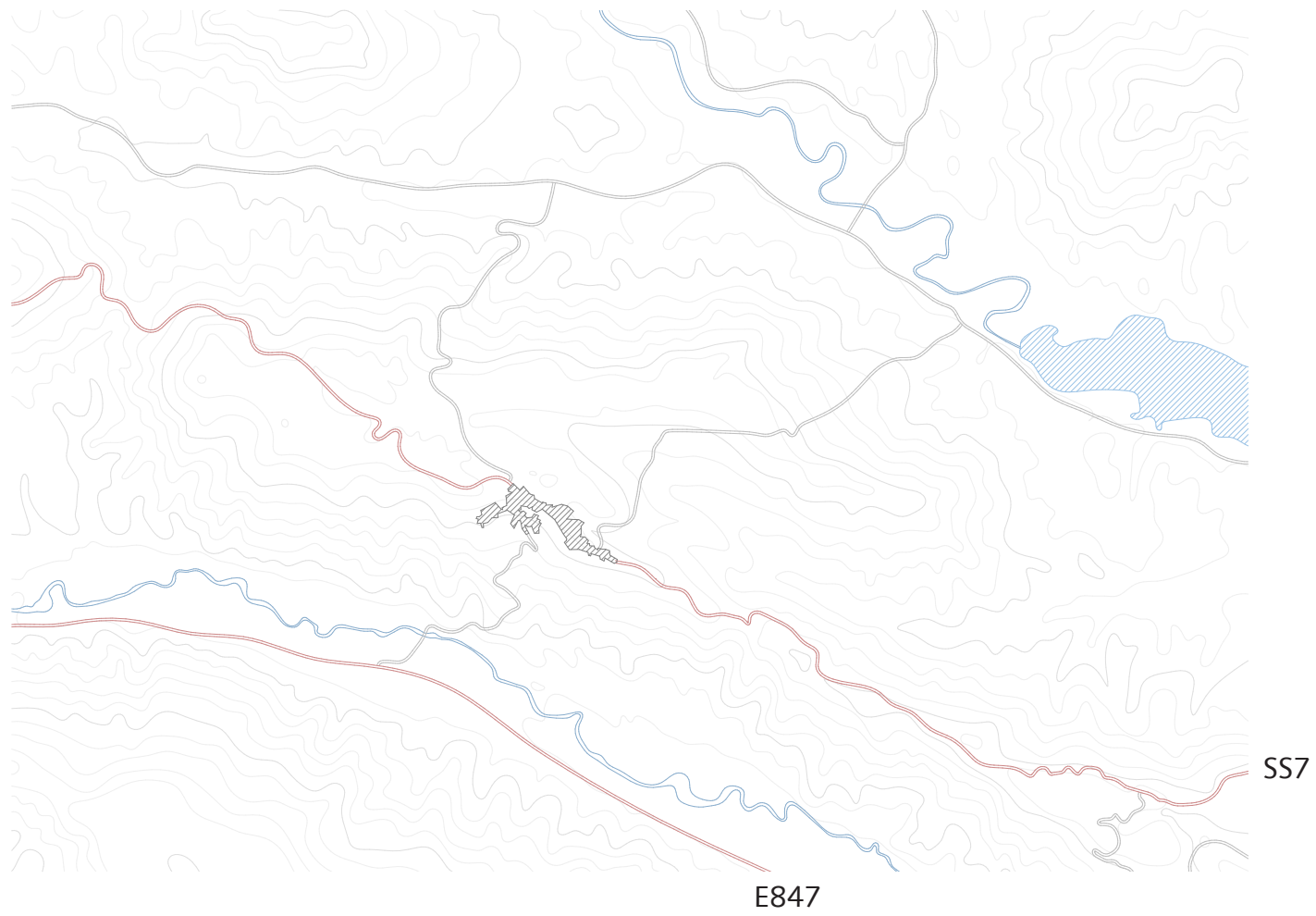
Die Gemeinde Grottole verfügt über die nötige Grundinfrastruktur. Es gibt Bildungseinrichtungen von Kindergarten bis Mittelschule, eine Polizeiwache, Bibliothek, Markt, ein kleines Hospital, Supermärkte sowie zwei Tankstellen.

Der Ort liegt 3 Kilometer nördlich der Zughaltestelle Salandra, von wo aus zweimal täglich ein Zug nach Tarent und Potenza fährt und den Ort zusammen mit der weitgehend parallel verlaufenden Die Europastraße 847 überregional verbindet. Die E 847 führt von Sicignano degli Alburni über Potenza nach Metaponto am Golf von Tarent und verbindet die Region Kampanien und Basilikata in West-Ost Richtung. Zudem liegt Grottole nördlich der Staatsstraße SS 7, die die Hauptstadt Italiens, Rom, mit der apulischen Stadt Brindisi verbindet und größtenteils der antiken römischen Konsularstraße Via Appia entspricht¹⁰. Zudem leitet diese den Verkehr an der Altstadt vorbei. Die Buslinien 352 und 351 gewährleisten zweimal täglich den Anschluss nach Matera. Die 30 Fahrminuten entfernte Provinzhauptstadt ist Endpunkt der Bahnstrecke Bari–Matera, der Ferrovie Appulo–Lucane, einem Regionalen Verkehrsunternehmen. Eine Weiterführung der Strecke bis Ferrandina und damit eine Anbindung in Richtung Neapel ist geplant.¹⁰

Seit der italienischen Einigung 1961 befindet sich der italienische Süden in einem dem Norden gegenüber benachteiligtem dualistischem System. Ein Konflikt, der sich in etwa mit dem seit der deutschen Wiedervereinigung eingetretenen Ost-West-Gefälle vergleichen lässt. Als eine der Folgen befindet sich die Infrastruktur Süditaliens im Vergleich zum italienischen Norden insgesamt in einem eher schlecht ausgebauten Zustand.

⁹<https://www.stradeanas.it>

¹⁰ <https://www.railwaygazette.com/infrastructure/station-upgrade-in-the-capital-of-culture/47930.article>



Bevölkerung

Neben politischen und wirtschaftlichen Versäumnissen ist die schwierige Landesnatur als Ursache für die beachtlichen Auswanderungen zu nennen die der Süden Italiens zu beklagen hat. Ursache dafür, ist die Verelendung von Bauern, der Niedergang traditioneller Berufe, das Aus für eine Lebensmittelindustrie, die nicht mit dem Norden konkurrieren konnte und die Vernichtung von Weinkulturen durch die Reblaus im 19. Jahrhundert¹¹. Eine weitere Auswanderungswelle erlebte der Süden um 1950 in Richtung Schweiz, Österreich und Deutschland, nachdem Matera auf Grund seiner hygienischen Situation zur nationalen Schande geworden war. Damals war die Kindersterblichkeit in Matera vier mal so hoch wie im Rest von Europa. Erst 1954 ist Schluss damit: Die Sassi werden zwangsgeräumt und die Menschen in neu gebauten Sozialwohnungen untergebracht¹². Seit den 1980er Jahren verbesserte sich die Lage. Viele ältere Menschen kehrten zurück. Durch den Aufbau eines Fiat-Produktionswerks steht die Region, die früher einmal das Armenhaus Italiens war, inzwischen besser da was das Bruttoinlandsprodukt angeht als Mecklenburg-Vorpommern¹³. Die Bevölkerungszahl in der Gemeinde Grottole, sowie in vielen anderen Dörfern im Süden Italiens ist dennoch stark rückläufig. Zwischen den Jahren 2001 und 2019 wurde ein Rückgang von 2607 auf

2149 (Stand am 31. Dezember 2019) verzeichnet, was 17,6% der gesamten Bevölkerung ausmacht. Im Vergleich dazu waren es im Jahre 1951 noch rund 3750 Menschen¹⁴. Als Grund dafür ist neben der natürlichen Entwicklung -dem Rückgang der Geburtenrate im Vergleich zur Sterberate- die Abwanderung der jungen, qualifizierten und erwerbsorientierten Bevölkerungsgruppe aus Mangel an Angeboten und Perspektiven zu nennen. Dieser Trend zeichnet sich auch in der Altersstruktur ab. Auffällig ist hier die Gruppe zwischen 25 und 35.

Laut einer Censis-Studie aus dem Jahr 2010 gibt es in Italien etwa 2.830 kleine Gemeinden, die von Entvölkerung und Aussterben bedroht sind. Diese Zahl entspricht 35% der Gesamtzahl der Dörfer, welche zusammen rund 8,7% der italienischen Bevölkerung beherbergen. Auch die Altstadt von Grottole ist zunehmend von Lehrstand betroffen.¹⁵

¹¹<http://demo.istat.it/bil2019/index04.html>
<https://www.politesi.polimi.it/handle/10589/152343>

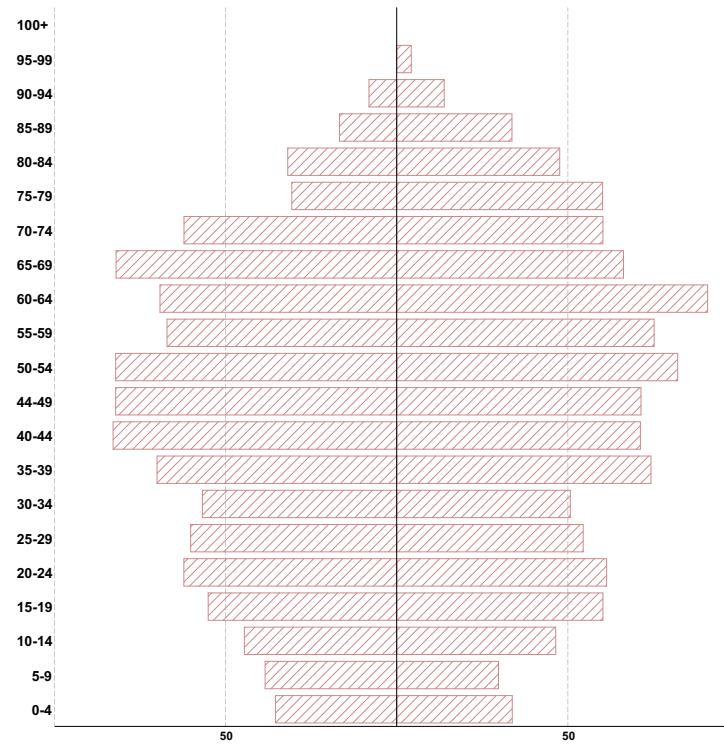
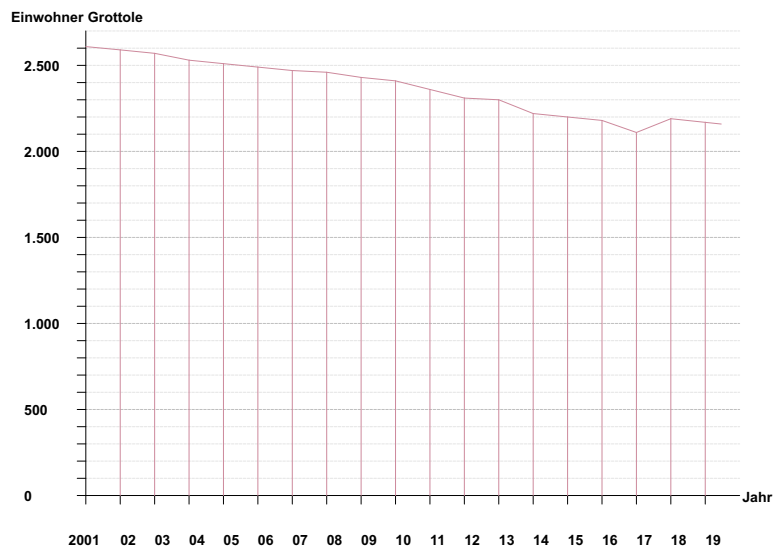
¹¹vgl. Ekkehard, R., *Kalibirien- Basilikata, Hauptorte der Magna Graecia, byzantinische und normannisch-staufische Architektur, die Höhlenstadt Matera*, (2002), S.22

¹²vgl. Ekkehard, E., *Wie Matera vom Schandfleck zum einzigartigen Schatz Italiens wurde*, <https://www.derwesten.de/reise/wie-matera-vom-schandfleck-zum-einzigartigen-schatz-italiens-wurde-id4459411.html> (02.04.2011)

¹³vgl. Ekkehard, R., *Kalibirien- Basilikata, Hauptorte der Magna Graecia, byzantinische und normannisch-staufische Architektur, die Höhlenstadt Matera*, (2002), S.23

¹⁴vgl. Franziska, H., *Matera, die unmögliche Stadt*, <https://www.spiegel.de/reise/europa/matera-kulturhauptstadt-2019-die-hoehlenstadt-in-der-basilikata-a-1240702.html> (02.12.2018)

¹⁵Silvia Di Bernardo, *Valorizzazione turistica del territorio rurale. Un progetto di albergo diffuso* (2013), S.44



TOURISMUS

Die Provinz Matera wurde durch die Ernennung der Sassi zum UNESCO-Weltkulturerbe 1993 und der Stadt Matera selbst zur Kultur-Hauptstadt Europas 2019¹⁶ erneut in den internationalen Focus gerückt. Anders als in den 1950er Jahren, als sich die Provinz zur nationalen Schande entwickelte, nachdem der junge Turiner Arzt und Antifaschist Carlo Levi während seiner Verbannung in seinem Roman „Christus kam nur bis Eboli“ in drastischen Bildern eine archaische Welt voller Armut, Verwahrlosung und katastrophaler Hygiene schilderte, gilt Matera heute als eine der Zierde-Städte Europas mit stolzem Blick auf seine weitreichende und komplexe Geschichte¹⁷.

Grottole teilt diese Geschichte mit der Region, was sich in den historischen Bauten der Altstadt Abzeichnet. Grottole vereint also auf engstem Raum Sehenswürdigkeiten aus der Magna Graeca, der Blütezeit Roms und der Befestigung durch die Langobarden, sowie insgesamt fünf historische Kirchen.

Obwohl der Ort Grottole lange nicht selbst im Fokus des Tourismus stand, profitierte der Ort von der Entwicklung der jüngsten Vergangenheit. Der Tourismus spielt mit sich verbreitendem Lehrstand in Grottole eine zunehmend wichtige Rolle und soll den Erhalt des Dorfes unterstützen. In den letzten Jahren wurde mit der Unterstützung von

Airbnb ein neues lokales Tourismusmodell entwickelt. Dieses bietet Besuchern statt dem üblichen passiven, von den Einheimischen eher distanzier-ten Urlaubsaufenthalt ein authentisches und integriertes Erlebnis. Der Erlös soll als Antrieb der Stadtsanierung dienen und somit dem zunehmenden Leerstand und Verfall der Altstadt entgegenwirken.¹⁸

Grottole ist Teil des Regionalreservats San Giuliano, zu dem der gleichnamige See gehört. In dem Reservat gibt es zahlreiche Wanderwege und ein Besucherzentrum des Naturkundemuseums. Hier steht Besuchern eine Kletterwand, Bogenschießanlage und verschiedene Naturpfade zu Verfügung.¹⁹

¹⁶ Maïke Albath, *Matera – literarisch betrachtet*, <https://www.deutschland-funkkultur.de>, (01.01.2019)

¹⁷ Thomas Steinfeld, *„Nationale Schande“ war einmal*, <https://www.sueddeutsche.de/reise/kultur-hauptstadt-matera-italien-reportage-1.4360154> (12.03.2019)

¹⁸vgl. <https://www.wondergrottole.it/>

¹⁹ <https://www.basilicataturistica.it/territori/grottole/>



- 1 Chiesa Madre
- 2 Chiesa del Purgatorio
- 3 Chiesa Diruta
- 4 Chiesa di S.Rocco
- 5 Castello feudale

BEBAUUNG

Die Altstadt

Die heute vorzufindende Bebauungsstruktur der Altstadt, die weitgehend parallel zu der Topografie des Hügels verläuft²⁰, ist unter anderem auf die Lage der historischen Sassi zurückzuführen, die in den Hang gegraben wurden. Die meisten von ihnen sind inzwischen mit Wohnhäusern überbaut²¹ und dienen den Einheimischen wegen ihres günstigen Klimas als Lagerraum. Die terrassierte Bebauung ermöglicht weite Ausblicke in die umliegende Landschaft.

Ortsprägend für Grottole sind die engen verwinkelten Gassen und die sich daran aneinanderreihende inhomogene Bebauung. Trotz der anspruchsvollen infrastrukturellen Voraussetzung ist ein Großteil der Altstadt mit dem Auto erschließbar. Die vorherrschende Typologie wird von zwei bis drei Stockwerke hohen Wohnhäusern gebildet. Die Fassaden, deren Konstruktion weitgehend durch den abgebröckelten Putz zur Schau gestellt werden, verleiht der Altstadt einen authentisch rustikalen Charakter. Nahe der Hauptverkehrswege findet sich vereinzelt kleineres Gewerbe. Durch die Topografie ergeben sich ein nördlicher und ein südlicher Altstadtteil. Inmitten des nördlichen Teils steht die Chiesa Madre, welche im 16. Jahrhundert um

ein Dominikanerkloster erweitert wurde und deren zentraler Glockenturm einer der bekanntesten Wahrzeichen und Baudenkmäler von Grottole ist. Das Zentrum des südlichen Altstadtteils bildet ein kleiner öffentlicher Platz an der Via Valentino Blassone mit einer Freilichtbühne.

²⁰vgl. Ing. Angelo Pezzi, *REGOLAMENTO URBANISTICO - Comune di Grottole*

²¹ Andrea P., <https://www.cntraveller.in/story/little-italian-village-thats-now-getting-noticed/> (10.09.2019)



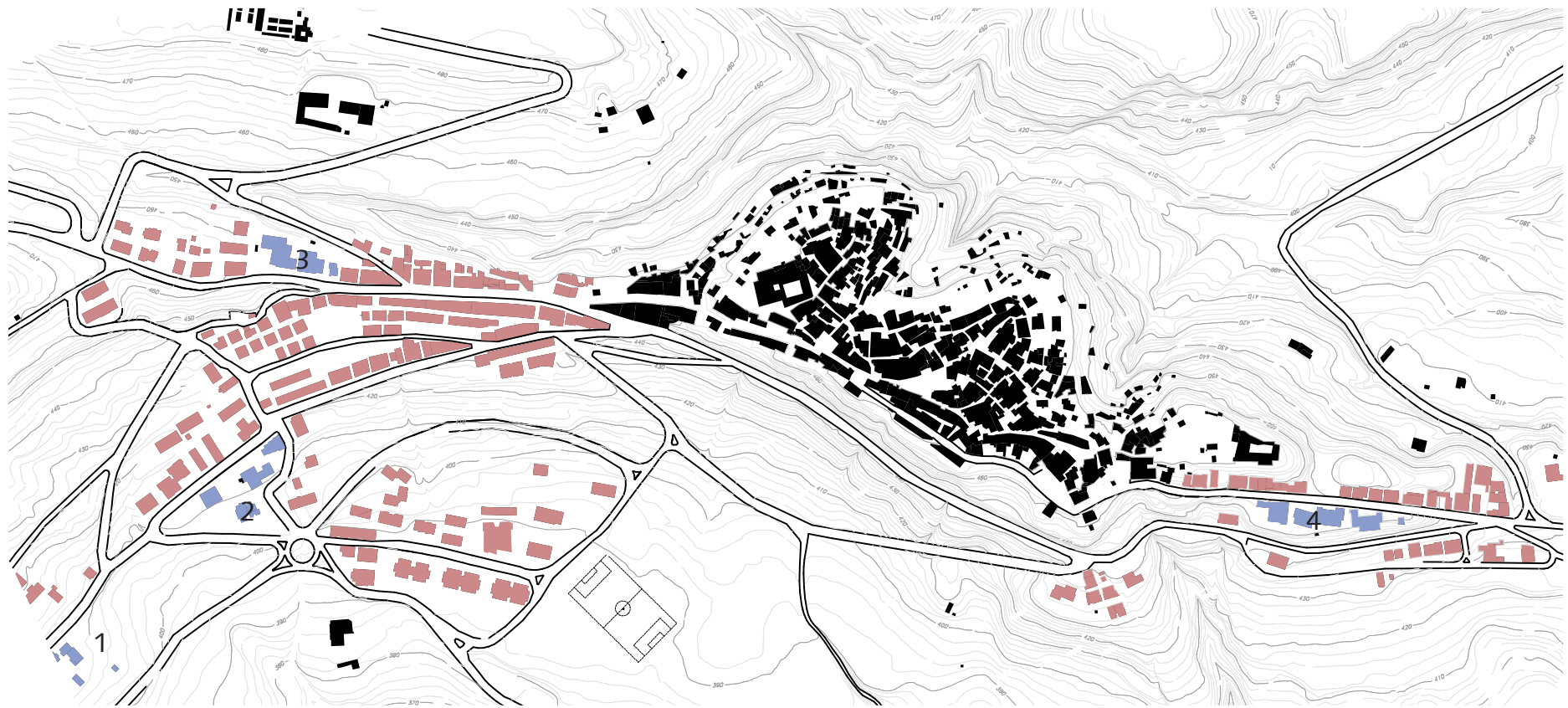


NEUE BEBAUUNGSSTRUKTUR

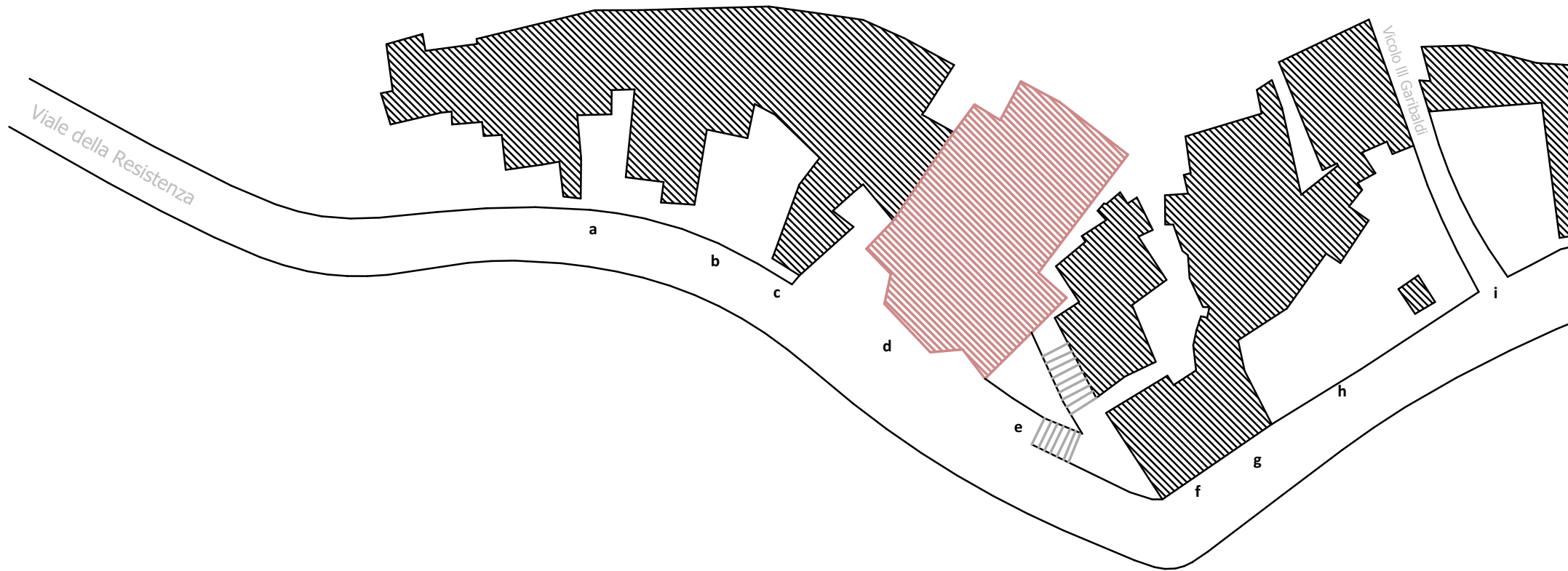
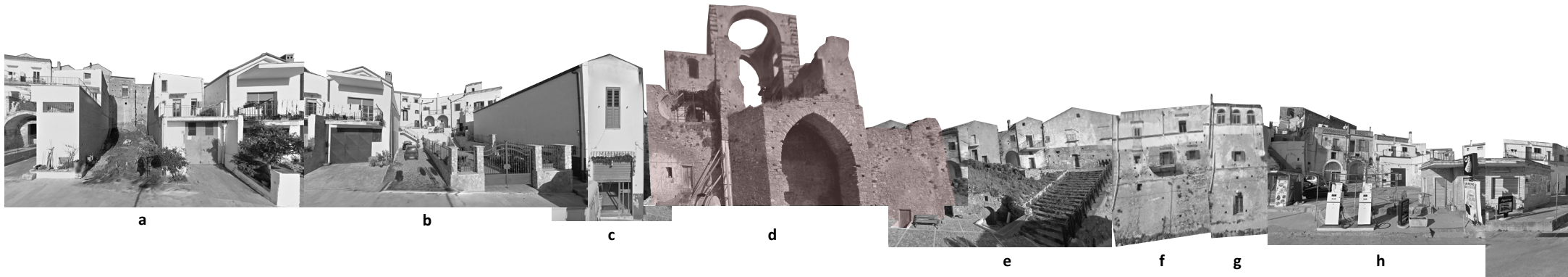
Im Gegensatz zur Bebauung der Altstadt, die sich auf dem Hügel als kompaktes Geflecht aus Gassen und Häusern präsentiert, ist die neue Bausubstanz hauptsächlich entlang der SS7 und Viale della Resistenza angeordnet. Die vorherrschende Bebauung wird von überwiegend drei- bis vierstöckigen, zwischen 5 und 6 Meter breiten Reihenhäusern mit flachem Giebel oder Pultdächern bestimmt. Typisch sind zudem ein oder mehrere Balkone zur Straße. Im Nord-Osten gibt es laut Bebauungsplan eine Fläche für möglichen sozialen Wohnungsbau.²² Neben Wohnraum befinden sich wichtige infrastrukturelle Einrichtungen, wie Schulen, Hospital Außerhalb der Altstadt.

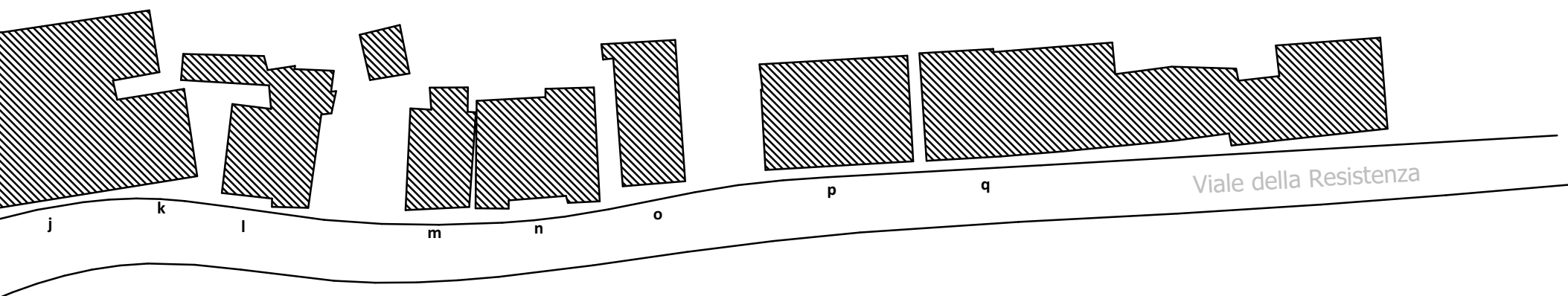
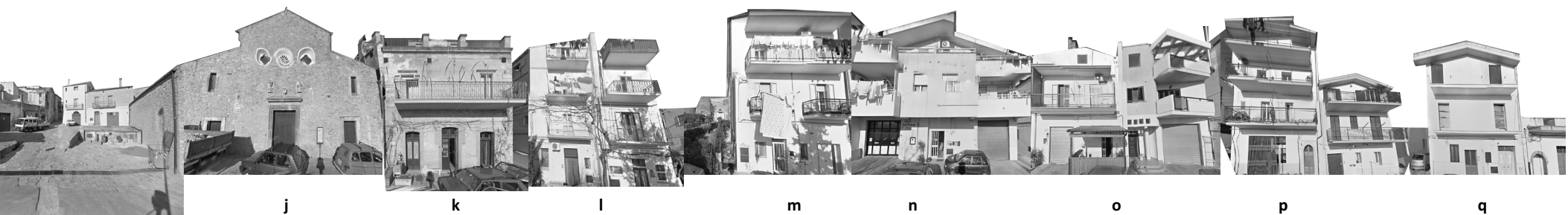


²²vgl. Ing. Angelo Pezzi, *REGOLAMENTO URBANISTICO - Comuni di Grottole*



- 1 Polizei
- 2 Hospital, Kindergarten
- 3 Mittelschule
- 4 Grundschule





VIALE DELLA RESISTENZA

Die Viale della Resistenza geht rechts der oben dargestellten Zeichnung von der SS7 ab, führt durch die neuere Bebauungsstruktur und verläuft dann entlang des südlichen Randes der Altstadt. Die Straße vereint sowohl moderne als auch historische Gebäude wie die Chiesa Diruta (d) und die Chiesa di S.Rocco (j) in einem Straßenbild.

CHIESA DIRUTA



BAUBESCHREIBUNG

Die Chiesa Diruta ist ein dreiseitig freistehende, gewestete, Kirchenruine mit lateinischen Kreuzgrundriss. Der Renaissance Sakralbau ist auf einem Hanggrundstück im südlichen Teil der Altstadt von Grottole errichtet, das von der Via Giuseppe Garibaldi nach Westen hin zur Viale della Resistenza abfällt, wodurch sich auf der Seite der Apsis ein Sockelgeschoss ausbildet. Das Hauptschiff wird von drei rechteckigen Jochen zwischen Seitenkappellen, einem einjochigen Chorraum und einer Polygonalen Apsis gebildet. Das Querschiff ist beidseitig übergiebelt und schneidet das Hauptschiff in einer überkuppelten Vierung.

ANSICHT OST (PORTIKUS)

Die Hauptansicht der Kirche wird von dem nach Osten ausgerichteten, ehemals symmetrischen Portikus gebildet. Die linke Gebäudeecke der Hauptfassade fehlt vollständig. Das Portal wird von einem zurückspringenden rechteckigen rund 4,5 Meter hohen und 3 Meter breiten übergiebelten Rahmen markiert, der im oberen Bereich einen Bruch aufweist. Ein improvisiert wirkendes Mauerfeld füllt den ehemaligen Durchgang und bewahrt diesen vor dem Einsturz. In der linken unteren Ecke des Feldes ermöglicht ein 1 Meter breiter und 1,8 Meter hoher Durchgang über eine



fünfstufige ebenfalls improvisiert wirkende Treppe den Eintritt in das Innere der Kirchenruine. Der zwischen Rahmen und Giebel lagernde Architrav ist mittig durch das Relief eines Wappens geprägt, das einen Baum und eine Festung zu dessen Rechten abbildet. Am rechten Rand des Architraven ist die Jahreszahl 1595 als Inschrift zu lesen. Auf Höhe des Architraven beginnt ein vierstufiges Gesims, das die Flächen zur Rechten und Linken des Portals in der Horizontalen unterteilt. Das Feld unterhalb des Gesimses ist durch ein zurückspringendes rechteckiges Fassadenelement mit runden sich nach innen wölbenden Ecken weiter differenziert. Der mittig sitzende Giebel wird von einem Rundbogen überspannt, der beidseitig auf dem oben genannten Gesims aufliegt und in einem Punkt mit den Giebelecken zusammenführt. Parallel zu diesem sind, mit etwa 80 Zentimetern Abstand, insgesamt fünf mit Figuren besetzte Rundbogennischen in die Wand eingelassen. Die zentrale Figur stellt den ewigen Vater dar, umgeben von den in den anderen Nischen dargestellten vier Evangelisten: Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Die am weitesten links sitzende Figur fehlt, zusammen mit der Gebäude Ecke. Über den Nischen verläuft auf eine Höhe von etwa 10 Metern ein dreistufiges Gesims über die volle Fassadenbreite. Einen Meter über diesem bildet ein weiteres Gesims den vertikalen Abschluss der Hauptfassade.

Der Portikus wird rechts von einem angrenzenden Turm im romanischen Baustil flankiert. Dieser überragt ersteren um zwei Meter. Die Fassade des Turmes wendet sich gegenüber dem Portikus um 10 Grad ab. Zwischen Turm und Portikus artikuliert sich eine ablesbare Baunaht. Zum einen ist der Anschluss an den Turm in Form eines palastartigen Vorsprungs architektonisch hervorgehoben, zum anderen zeigt sich die Naht in der Beschaffenheit des Mauerwerks. Während die Oberfläche des Portikus weitgehend mit Mörtel bedeckt ist, unter dem punktuell ein Schichtenmauerwerk zum Vorschein kommt, zeigt sich die Fassade des romanischen Turms als putzloses Bruchsteinmauerwerk. Im unteren Bereich des Turms ist auf 3,5 Metern Höhe eine Rundbogennische eingelassen. Die Mauerwerkstiefe des Turmes kommt durch ein auf Höhe der Figur des ewigen Vaters beginnendes, drei Meter hohes Rundbogenfenster zum Ausdruck. Die Fassade der Chiesa Diruta ist umlaufend durch annähernd quadratische Vertiefungen geprägt, die sich in horizontalen Reihen anordnen und in Folge des mittelalterlichen Gerüstbaus entstanden sind.

Etwas zurückversetzt ist neben dem Turm die Fassade des nur in etwa halb so hohen Seitenbaus zu sehen, der zwischen Kirchturm und Querschiff sitzt. Dessen Ostfassade präsentiert sich ebenfalls als unverputztes Bruchsteinmauerwerk. Es gibt lediglich ein auf 2 Metern Höhe sitzendes Fenster.

ANSICHT NORD

Die Nordansicht des Gebäudes ist vom Straßenraum aus nicht als Ganzes zu erfassen, da die Bebauungslücke zwischen Kirche und Altstadt im Laufe der Jahrhunderte geschlossen wurde. Von der Via Giuseppe Garibaldi aus betrachtet spielt der romanische Turm ebenfalls eine zentrale Rolle. Neben einem Fenster, das dem der Hauptansicht gleicht, gibt es ein weiteres darunterliegendes Fenster, das in Höhe identisch, jedoch etwas schmaler ist. Der Seitenbau artikuliert sich im Norden als fensterlose Steilwand, an die sich die Bebauung der Altstadt anschließt. Oberhalb des Seitenbaus und 5 Meter zurückversetzt zu diesem ist die Seitenwand des Hauptschiffs zu erkennen. Diese erhebt sich als geschlossene Mauerscheibe hinter dem Seitenbau bis zu einer Höhe von etwa 8 Metern. Ab dieser Höhe springt sie zurück und steigt um weitere 3 Meter. Im Bereich des Rücksprungs treten nun drei Strebepfeiler hervor, die zuvor hinter der Wand als Wandpfeiler des Innenraums zu sehen waren. Auf 11 Metern Höhe schließen diese zusammen mit der Seitenwand ab, lassen anhand der Abbruchspuren jedoch deutlich erkennen, dass die Kirche einmal über eine Art Obergaden verfügte. Zudem ist von einem der drei Strebepfeiler deutlich mehr erhalten als von

den anderen. Dieser ist mit der aufsteigende Kuppelkonstruktion verbunden, die die Vierung der Kirche überspannt. Von Norden sowie von Süden artikuliert sich der über der Vierung gelegene Gebäudeteil der Kirche als Wandscheibe mit einem großen zentralen Fenster. Die Fassaden des darunter liegenden Querschiffs sind ebenfalls einfach gehalten: drei Wandflächen mit jeweils einem, in der oberen Hälfte der Wand sitzenden Rundbogenfenster.



ANSICHT WEST

Betrachtet man die Chiesa Diruta von der tiefer gelegenen Viale della Resistenza, so wirkt das Gebäude durch das bruchsteinerner Sockelgeschoss als noch eindrucksvoller. Dieses präsentiert sich dem Betrachter im Bereich der Apsis in Form eines nach vorne springenden 7 Meter hohen Spitzbogenportals. Obwohl die große architektonische Geste der Fassade einen Haupteingang oder andere große Räumlichkeiten erwarten lässt, endet der sich dahinter ergebende Raum nach 2 Metern durch eine Wand. Auf der Fassade des Sockelgeschosses zeichnen sich zahlreiche Zeitschichten ab. Insgesamt drei Türöffnungen bilden den Zugang zu den dahinter liegenden Räumlichkeiten. Oberhalb des Sockelgeschosses kommt das Ausmaß des Verfalls zur Geltung, dem die Kirche über Jahrhunderte ausgesetzt war. Vom Chor, den an diesen beidseitig anschließenden Nebenräumen und der Apsis ist nur wenig erhalten. Lediglich die Trennwände zwischen den ehemaligen Räumen und die Reste eines Gewölbes, das einmal das Dach über dem im Nord-Osten gelegenen Nebenraum des Chors bildete, sind noch erhalten. Dahinter erhebt sich die ovale Pendentifkuppelkonstruktion. Die Kup-

pel selbst ist nicht erhalten. Flankiert wird die Kuppelkonstruktion von den beiden Armen des Querschiffs, deren Fassaden bereits beschrieben wurden.



ANSICHT SÜD

Die Südansicht wird von der Giebelwand des Querschiffs, der darüberliegenden, zurückversetzten Wand, der Kuppelkonstruktion und der Seitenwand des Hauptschiffs gebildet. Letztere erhebt sich wie im Norden als geschlossene Mauer-scheibe bis zu einer Höhe von etwa 8 Metern. Ab dieser Höhe springt sie zurück und steigt um weitere 3 Meter. Im Bereich des Rücksprungs treten drei Strebepfeiler hervor, die zuvor hinter der Wand als Wandpfeiler des Innenraums zu sehen waren. Die rechte Gebäudeecke, welche wiederum die Linke der Hauptfassade bildet, ist wie zu Anfang beschrieben nicht erhalten.

DER INNENRAUM

Der Innenraum der Kirche wird durch einen großen Saal gebildet, der beidseitig von jeweils drei Seitenkapellen gegliedert wird. Diese werden durch Wandpfeiler getrennt und sind auf einer Höhe von 7 Metern durch ein Tonnengewölbe überdeckt. In den Rückwänden der Kapellen sind kleine Rundbogennischen eingelassen. Jeder der 2,2 Meter breiten Wandpfeiler hat einen zweistufigen, pilasterartigen Vorsprung und ein Kämpfergesims, das sich über die Wände der Seitenkapellen mit dem

des nächsten Wandpfeilers verbindet. Der Bereich der Pilaster wird dabei ausgelassen. Auf einer Höhe von 9,5 Metern gibt es ein weiteres Gesims, das sich im Gegensatz zum darunterliegenden lediglich auf die Pilaster begrenzt. Darüber folgt eine Band aus drei, dicht übereinanderliegenden Gesimsen, die den Kirchenraum umlaufend in einen unteren und einen oberen Abschnitt gliedern. Das Dach oberhalb dieses Bandes ist nicht erhalten. Jedoch deuten die Abbruchspuren, die sich



auf dem oberen Teil des Pfeilerpaars zur Vierung abzeichnen, die Form eines Tonnengewölbes an. Die Vierung wird von vier mächtigen Pfeilern markiert, die durch das selbe Gesims wie die Wandpfeiler dekoriert sind. Über dem Dreifachgesims sitzt ein weiteres vielstufiges Kämpfergesims, das bis zu 40 Zentimeter in den Raum ragt und den Übergang zur Pendentivkuppel markiert. Das Querschiff wird durch Rundbögen in die Vierung eingeführt. Die übergiebelten Dächer des Seitenschiffs zeigen sich von innen als Tonnengewölbe mit Stichkappen im Bereich der Fenster. Unterhalb der Fenster verläuft ein Gesims, das das Äquivalent zu dem an der Wand der Seitenkapellen bildet.

Der an die Vierung anknüpfende Chorraum ist nur noch durch die ihn beidseitig begrenzenden Seitenwände wahrzunehmen. An der linken Chorwand lassen sich die Überreste einer Stichkappe und den Ansätzen eines Tonnengewölbes erkennen. In Richtung der Straße Viale della Resistenza zeigen sich Spuren einer ehemaligen Fensteröffnung links und rechts der Apsis. In derselben Wand gibt es einen Durchgang in einen Nebenraum, von dem nichts außer der Umriss der ehemaligen Mauern zu erkennen ist, die sich auf dem Boden des Sockelgeschosses abzeichnen. Ähnlich ist die Situation in dem Nebenraum rechts des Chors.

Dieser ist über den rechten Flügel des Querschiffs betretbar. Die rechte Außenwand ist hier erhalten sowie die Reste eines Gewölbes, das durch ein Gerüst abgestützt werden muss. Von der Apsis ist bis auf das polygonale Sockelgeschoss mit dem darunterliegenden Spitzbogen nach Westen, nichts geblieben.

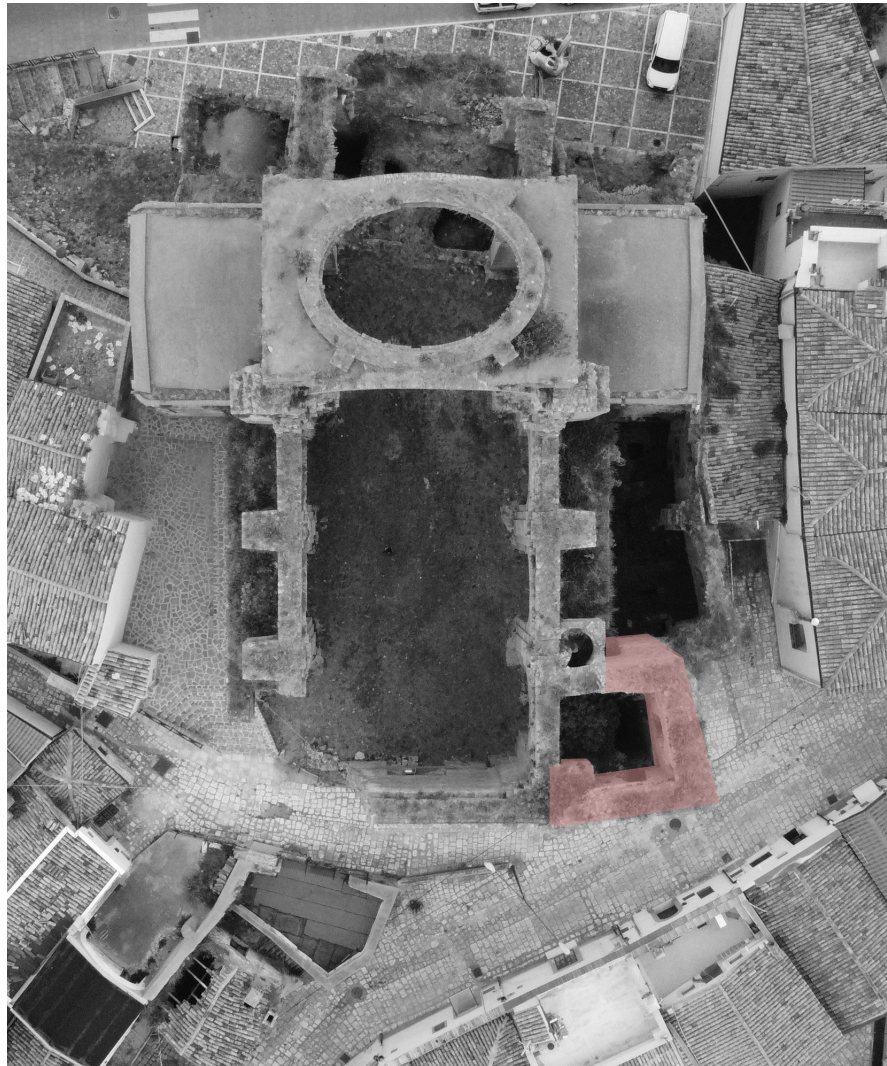
BAUGESCHICHTE

Die Kapellen St. Luca & St Giuliano

Die Kirche wurde an Stelle zweier Kapellen errichtet. Diese wurden zu diesem Zweck abgerissen und waren den Heiligen St. Luca und St. Giuliano gewidmet, weshalb die neue Kirche später die Widmung Chiesa dei S.S. Luca e Giuliano erhielt. Die Kapellen standen in der Nähe eines Glockenturms, der im späten Mittelalter unter der Herrschaft der Familie Del Balzo einmal ein Wehrturm gewesen war. Zeugnis dafür ist ein Flachrelief, das das Wappen der Del Balzo darstellt^{23,24}. Beachtet man die Mauerstärke des Turmes im Grundriss und dessen geometrische Lage zum Rest des Ensembles, so erkennt man, dass dieser nicht zusammen mit dem Gemäuer des Hauptschiffs errichtet wurde. Des weiteren ist eine klare Baunaht zwischen Hauptschiff und Turm zu erkennen.

Erste Bauphase

Die Erste Bauphase, erfolgte zu Beginn des 16. Jahrhunderts mit dem Ziel, eine Kirche zu errichten, die groß genug ist, dass alle Gläubigen der Gemeinde aufgenommen werden können. Dies war innerhalb der Kirche Santa Maria Maggiore schwierig²⁵. Im Jahr 1508 wurde der ehemalige Sitz der Glaubensgemeinde Chiesa di Santa



²³Comune di Grottole „Recupero statico funzionale dell'edificio denominato “Chiesa caduta” – ex chiesa madre dei Santi Luca e Giuliano, S.1f

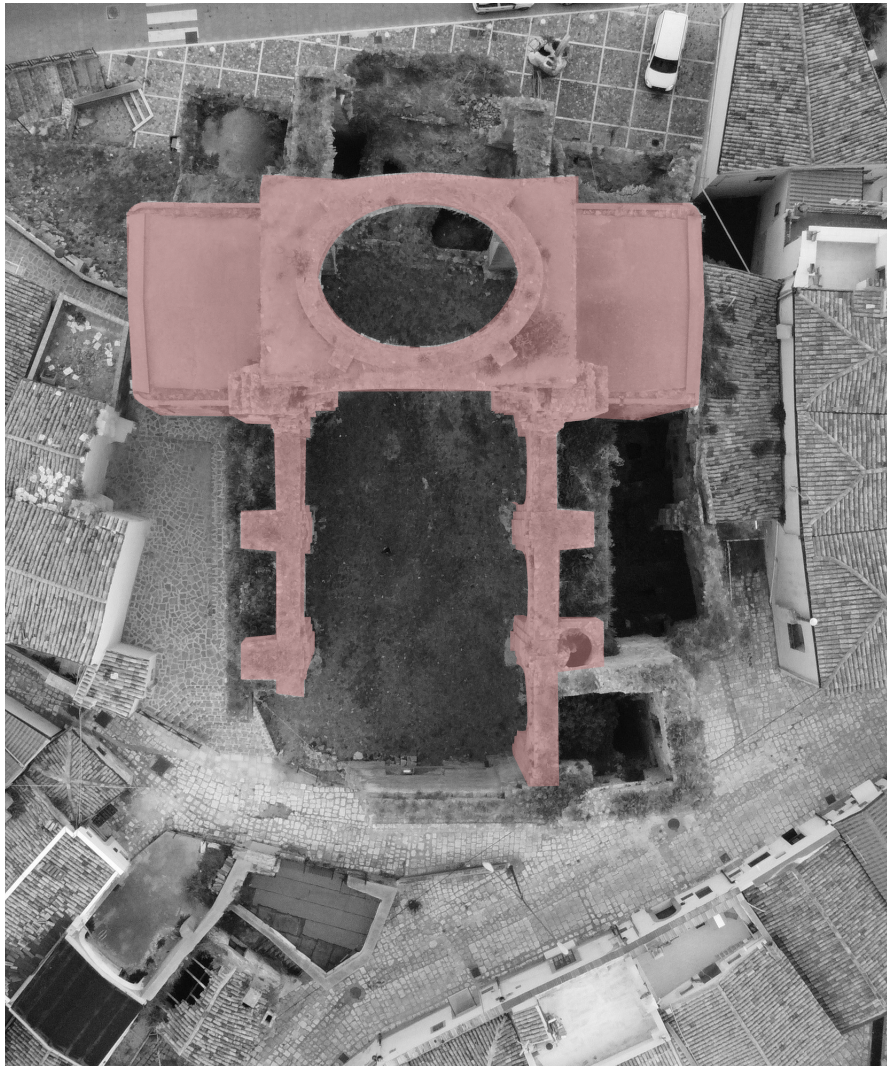
²⁴www.reuseitaly.com, History of Chiesa Diruta, S.4

²⁵ Giovanni Quaranta, Parrocchia dei Santi Luca e Giuliano Grottole (MT),S.2

²⁵ Giovanni Quaranta, *Parrocchia dei Santi Luca e Giuliano Grottole (MT)*, S.2

²⁶ vgl. www.reuseitaly.com, *History of Chiesa Diruta*, S.4

²⁷ vgl. Infoschild vor der Chiesa Diruta in Grottole <http://www.lucania.one/chiese/grottole6/index.htm>



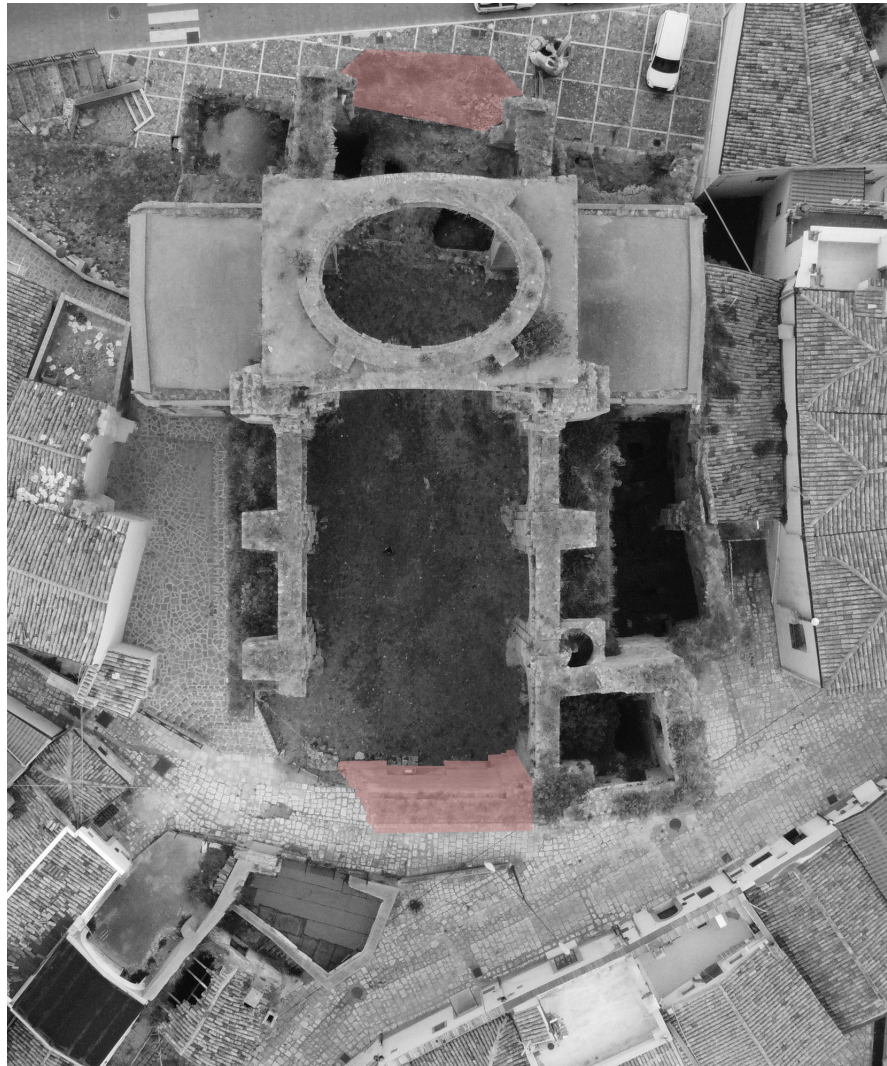
Maria Maggiore durch eine Urkunde des Notars Roberto de Robertis von Grottole von den weltlichen Priestern an Herzog Onorato III Gaetano Dell'Aquila D'Aragona übergeben, der die Kirche im selben Jahr dem Dominikanerorden spendete. Nach dieser Abtretung wurde der Sitz der Pfarrei dei Santi Luca e Giuliano in die gleichnamige neue Kirche verlegt. Der Klerus zog nach dem 19. März 1508 nicht sofort in die Chiesa dei S.S. Luca e Giuliano, sondern verbrachten eine kurze Zeit in der Kirche Santa Maria la Grotta, welche zu dieser Zeit außerhalb der Mauern des Zentrums lag. Das erste Dokument, das die Anwesenheit von Priestern in der Chiesa dei S.S. Luca e Giuliano bezeugt, ist auf den 6. Juni 1540 datiert, an dem die erste Kapitelsitzung stattfand^{25,26}. In der ersten Bauphase entstanden Sockelgeschoss mit Krypta sowie der aus Querschiff und dem tonnenüberwölbten Hauptschiff mit Seitenkapellen bestehende Kreuz-Grundriss mit Kuppel über der Vierung. Es ist mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass die Trümmer der zuvor abgerissenen Kapellen in der Chiesa dei S.S. Luca e Giuliano wiederverwendet wurden. An den den Chor flankierenden Seitenbauten sind zahlreiche Zeitschichten abzulesen. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese Bereiche im Laufe der Zeit immer wieder verändert und erweitert wurden.

Zweite Bauphase

Eine zweite Bauphase wird durch die Inschrift ‚1595‘ im Architraven des vom Bildhauer Giulio Carrara della Padula erbauten Hauptportals gekennzeichnet. Zu dieser Zeit entstand der Portikus an der Via Giuseppe Garibaldi. Die Apsis an der Viale della Resistenza war zu dieser Zeit noch nicht fertiggestellt, befand sich jedoch schon im Bau.

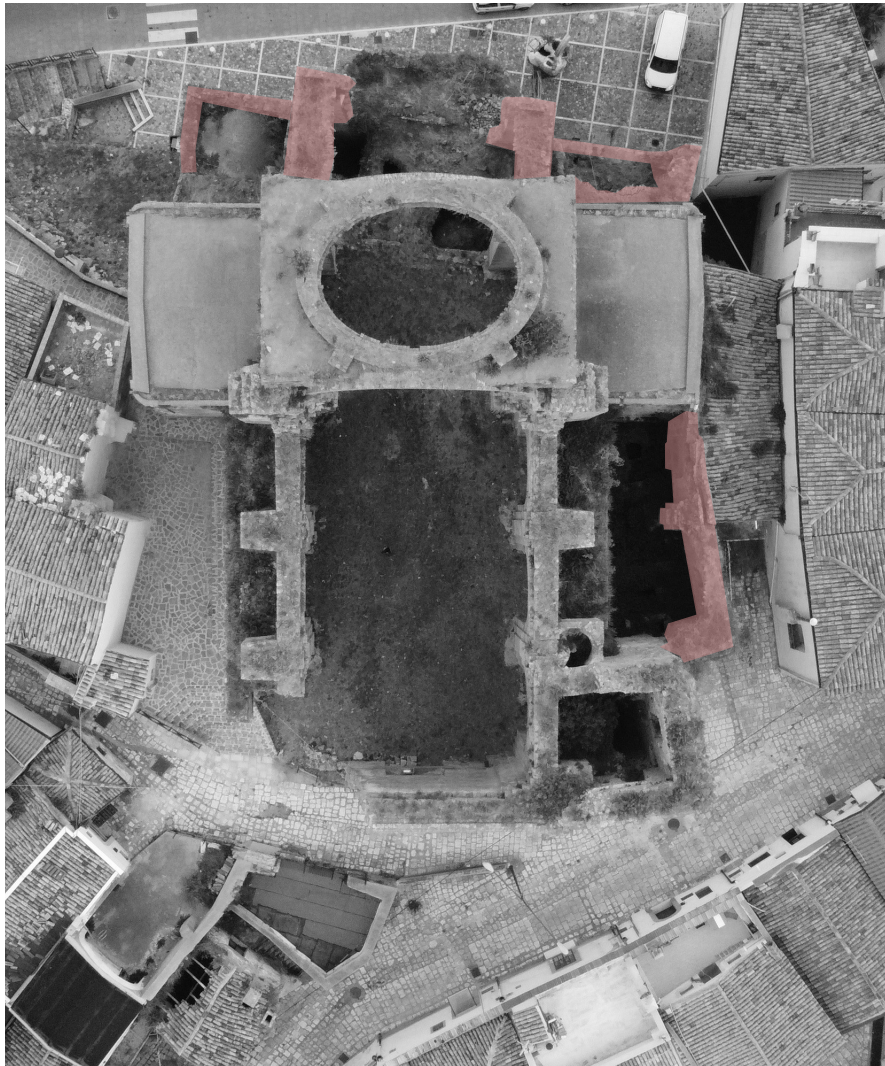
Das Erdbeben von 1694

Die Geschichte der Chiesa dei S.S. Luca e Giuliano ist von einigen Erdbebenereignissen geprägt. Vor allem das Beben von 1694 führte zu schwerwiegenden Schäden an der Kirche. Im Bericht einer Pastoralreise aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wird von Wiederaufbaumaßnahmen berichtet. Aus dieser Zeit stammt der Seitenbau an der nördlichen Seite des Gebäudes. Eine Bau-naht zwischen Vierung und den Resten der Chorwände, sowie deren Lage zu dem darunterliegenden Sockelgeschoss lässt darauf schließen, dass die heute erhaltenen Chorwände nicht die selben sind, welche in der ersten Bauphase entstanden sind. Vergleicht man die Mauerwerksbeschaf-



²⁸vgl. Giovanni Q., Parrocchia dei Santi Luca e Giuliano Grottole (MT), S.2

²⁹www.reuseitaly.com, History Chiesa Diruta,(2020) S.4



fenheit des Chors mit der des Hauptschiffs und der Vierung, so fällt auf, dass der Chor durch ein Schichtenmauerwerk, das Hauptschiff hingegen aus dünnformatigen einheitlichen Ziegelsteinen, die in einem streng geordneten Verband vorliegen, gebildet wird. Der Chor, sowie Teile des Sockelgeschosses, wurden vermutlich ebenfalls nach dem Erdbeben von 1694 wiederaufgebaut. Dabei wurde die nördliche Chorwand verkürzt errichtet, wodurch der heute zu sehende Chorraum leicht abknickt, und nicht in direkter Verlängerung zum Hauptschiff liegt. Der schiefe Chor wirkte sich zudem auf die Ausrichtung der Seitenbauten, und damit auf die Orientierung der Westfassade aus.

Chiesa Diruta

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts stürzte der 52 Meter hohen Glockenturms als Spätfolge des Erdbebens von 1694 ein. Dabei wurde unter anderem das Tonnengewölbe über dem Hauptschiff zerstört. Daher wurde ab dem Jahr 1774 von einer ruinierten Kirche (Chiesa Diruta) gesprochen. Zu dieser Zeit wurde die Nutzung des Gebäudes als Kirche eingestellt. Der Klerus zog zunächst wieder in die Kirche Santa Maria la Grotta, dann in die Chiesa del Purgatorio und schließlich zurück in die Chiesa di Santa Maria Maggiore,

die inzwischen von den Dominikanern verlassen wurde.

Nachdem die Chiesa Diruta nicht mehr als Kirche genutzt werden konnte, diente sie bis Anfang des 19. Jahrhunderts weiterhin als Veranstaltungsort für Feste. Dann wurde das Gebäude gänzlich aufgegeben sodass man bis Anfang des 20. Jahrhunderts überlegte, das Gebäude abzureißen und durch eine Schule oder Stadthalle zu ersetzen. Um 1900 wurde dieser Gedanke dann verworfen und man entschied sich dafür, das alte Ensemble zu erhalten. Der Mangel an finanziellen Mitteln führte jedoch dazu, dass bis 1985 nahezu nichts dafür getan wurde, um die alte Bausubstanz zu schützen.³¹

Das Erdbeben von 1980

Das Erdbeben, das 1980 mit einer Stärke von 6,89 auf der Richterskala den italienischen Süden erschütterte, beschädigte die Kirchenruine der Chiesa Diruta. Das Beben förderte Diskontinuitäten der verschiedenen Mauerwerksschichten des Hauptschiffs. Diese führten fünf Jahre später zum Einsturz der südöstlichen Ecke des Hauptschiffs. Dabei wurde eine Seitenkappelle, sowie Teile des Portikus zerstört.³¹

Sanierung 1996

Die Arbeiten im Zusammenhang mit der Phase nach dem Erdbeben von 1980, die im November 1986 begonnen wurden, hatten das Ziel, den gegenwärtigen Zerfallzustand zu stoppen. Dazu wurden, nach genauem Verteilungsschema Hohlräume mit Zementmischung verfüllt, die Gewölbe und Strebepfeiler verstärkt und der Sockel mit verstärktem Mörtel stabilisiert. In einem Gutachten der Gemeinde Grottole wird der Erhaltungszustand des Mauerwerks als gut eingestuft. Dabei seien die tragenden Elemente in der Lage Druckspannung aufzunehmen. Einige Bereiche sind aufgrund von Diskontinuität im Mauerwerk mit Vorsicht zu behandeln. Dazu zählt das Mauerwerk des Portikus an der Via Garibaldi, sowie der Apsis-Bereich an der Viale della Resistenza.³²

³¹www.reuseitaly.com, History Chiesa Diruta,(2020) S.4

³² vgl. Comune di Grottole, Recupero statico funzionale dell'edificio denominato "Chiesa caduta" – ex chiesa madre dei Santi Luca e Giuliano,S.1-5

BAUTYOLOGISCHE EINORDNUNG

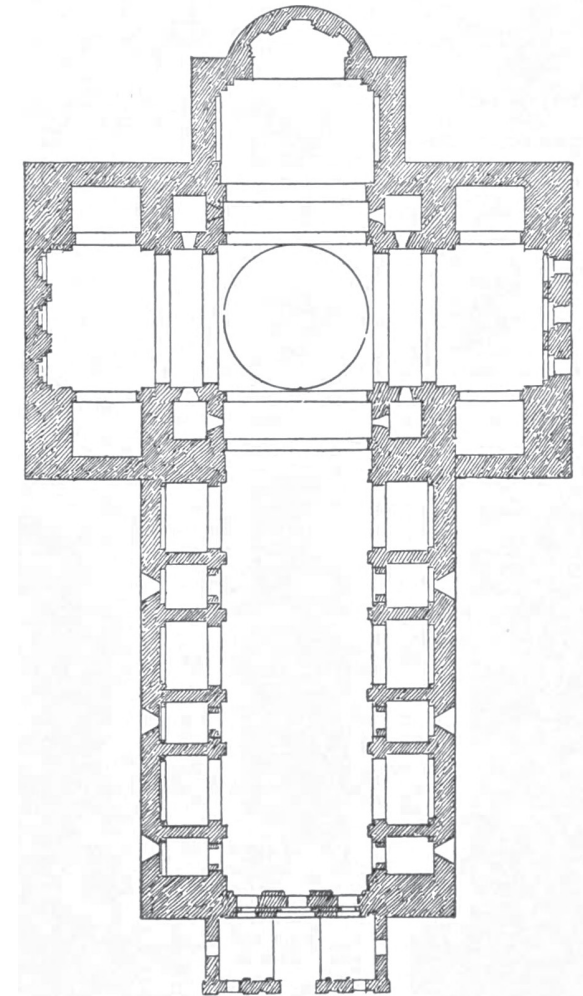
³³ Mattia P. Sein Freskenzyklus in Sant' Andrea della Valle (2015) S. 18-32

³⁴ vgl. Ingomar L., Die Kirchenfassade in Italien von 1450 bis 1527, (1999), S.83-87

Bautypologisch wird die Chiesa Diruta vor allem durch die an das Hauptschiff anschließende Seitenkapellen charakterisiert. Als Vorbild für die Kirche könnte dabei die rund 20 Jahre zuvor entstandene Basilika Sant'Andrea in Mantua gelten.

BASILIKA SANT'ANDREA IN MANTUA

Noch im 15. Jahrhundert war der vorherrschende Bautypus für das Hauptschiff die dreischiffige Basilika. Mit dem Bau der Basilika Sant'Andrea in Mantua stieß der Architekt Leon Battista Alberti die Entwicklung eines neuen Kirchentypus an, der erst ein Jahrhundert später mit dem Konzil von Trient seine Blütezeit erlebte. Die erste Bauphase erfolgte von 1472 bis 1488. Er wählte als Vorbild für die Grundrissform ein sogenanntes „Etruscum sacrum“³³. Die Seitenschiffe des Langhauses der Basilika ersetzte Alberti durch eine Reihe von Seitenkapellen, was für den Kirchenbau der Spätrenaissance und des Barock eine folgenreiche Neuerung darstellte³⁴. Das Hauptschiff der Sant'Andrea ist, ähnlich wie die Chiesa Diruta von einem Tonnengewölbe überdacht, und schneidet das Querschiff in einer von einer Pendentivkuppel überdeckten Vierung.

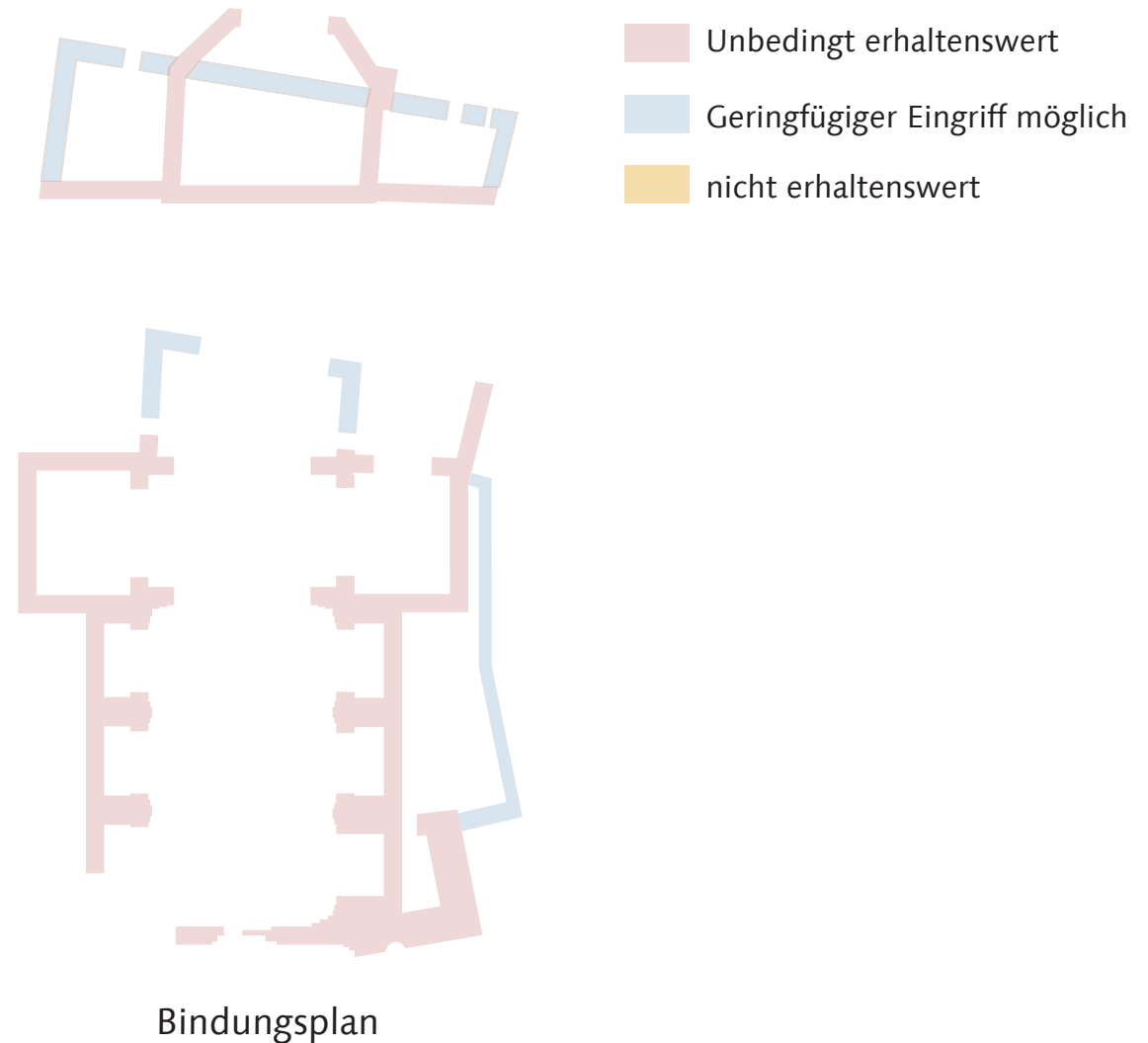


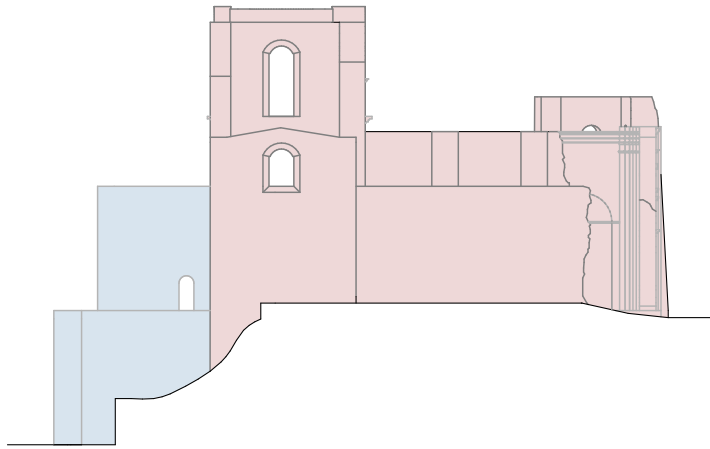
BEWERTUNG AUS DENKMALPFLEGERISCHER SICHT

Neben seiner historischen Bedeutung, die sich in den zahlreichen Zeitschichten des Gebäudes abbildet, ist das Gebäude vor allem durch seine städtebauliche Lage von besonderer Wichtigkeit für das Erscheinungsbild von Grottole und die nähere Umgebung. Alle heute erhaltenen Gebäude- teile sind somit zumindest als erhaltenswert ein- zuordnen. Als sehr erhaltenswert sollten dabei die Bestandteile aus der ersten Bauphase, sowie das Kirchenportal gesehen werden. Diese sind neben historischem Wert auch handwerklich von besonderer Qualität und können eindeutig als zusammenhängende Zeitschicht gelesen werden. Später entstandene An- und Umbauten unterscheiden sich durch deren Mauerwerksbeschaffenheit qualitativ klar von dieser.

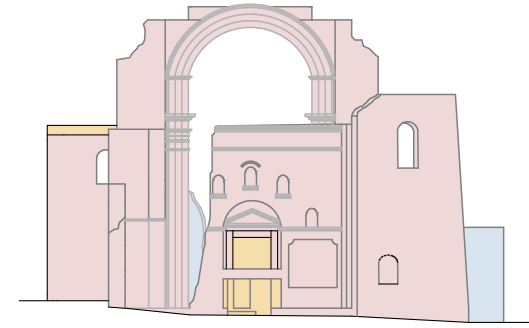
Der nördliche Seitenanbau und die Chorwände welche lediglich dazu dienen, die Strukturen aus der ersten Bauphase zu stützen und die zerstörte Gebäudehülle zu reparieren, bieten Raum für geringfügige Eingriffe.

Die zahlreichen Zeitschichten, die sich auf der Fassade des Sockelgeschosses abbilden, zeugen von dem kontinuierlichem Veränderungsprozess, der an diesem Gebäudeteil im Laufe der Jahrhunderte vorangetrieben wurde. Hier kann also ebenfalls geringfügig in die Substanz eingegriffen werden.

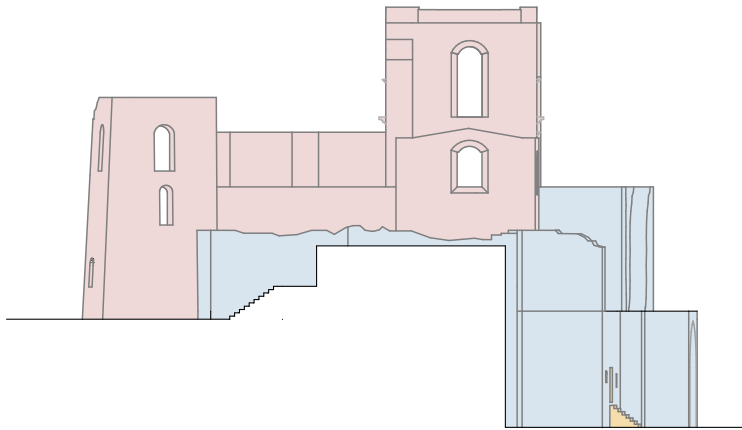




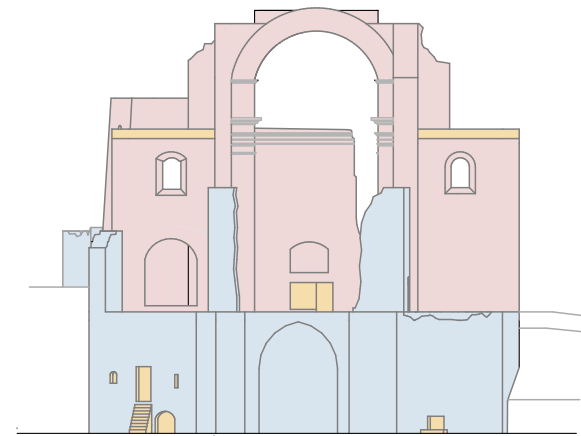
Ansicht Süd



Ansicht Ost



Ansicht Nord



Ansicht West

ENTWURF

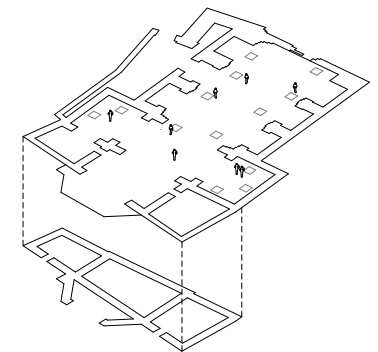
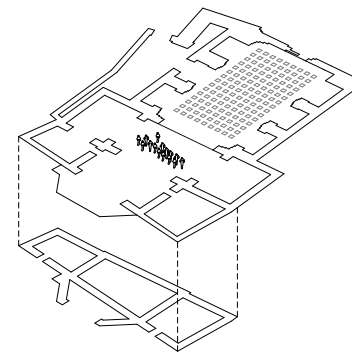
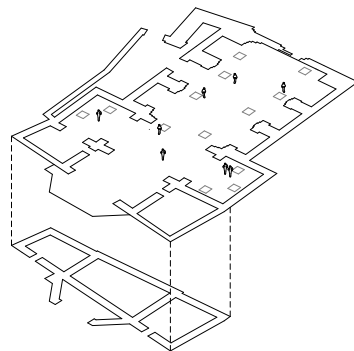
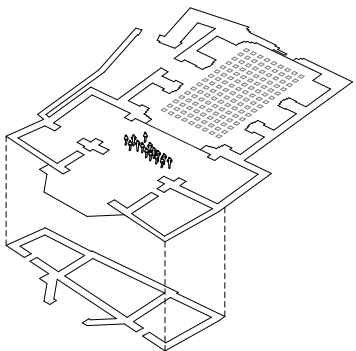
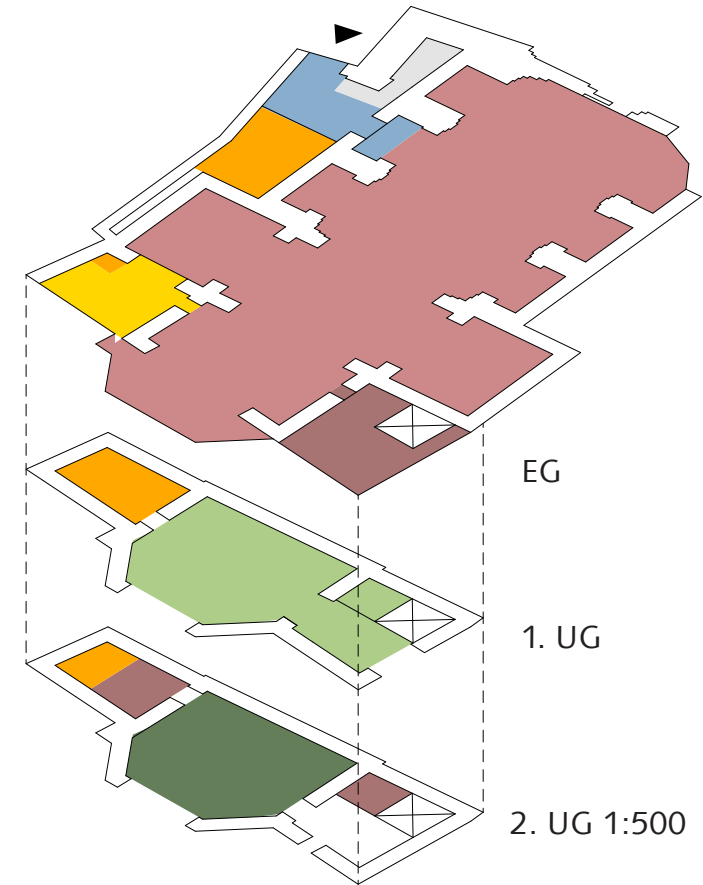


Welche Nutzung passt zu Grottole?

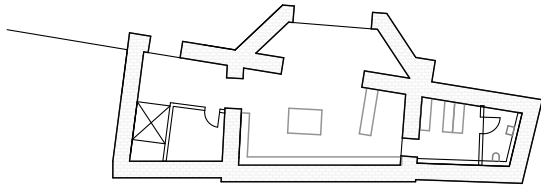
Ein neues Kulturzentrum soll entstehen. Dies bedient zum einen den für Grottole wichtigen Faktor Tourismus, zum anderen bietet es ein neues attraktives Angebot für Einheimische. Letzteres scheint vor allem notwendig um die beachtliche Abwanderung von jungen Menschen entgegenzuwirken.

Der Wettbewerb schlägt ein Konzerthaus vor, jedoch scheint die reine Konzerthaus/Theaternutzung aufgrund der kleinen Bevölkerungszahl zu nischig. Wichtig wäre es, einen Ort zu schaffen, der eine hohe Nutzungsvielfalt bietet, um verschiedene Interessen abzudecken. Eine Art Stadthalle, die von Konzerten, über Ausstellungen bis hin zu privaten Veranstaltungen flexibel anpassbar ist.

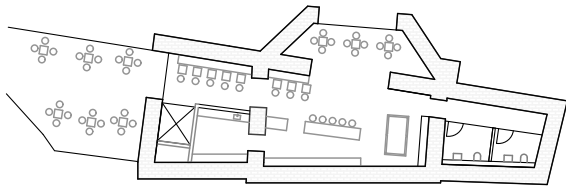
- Empfang
- Kasse / Büro
- Veranstaltungssaal
- Café
- Shop
- Umkleide für Darsteller
- WC
- Lagerraum



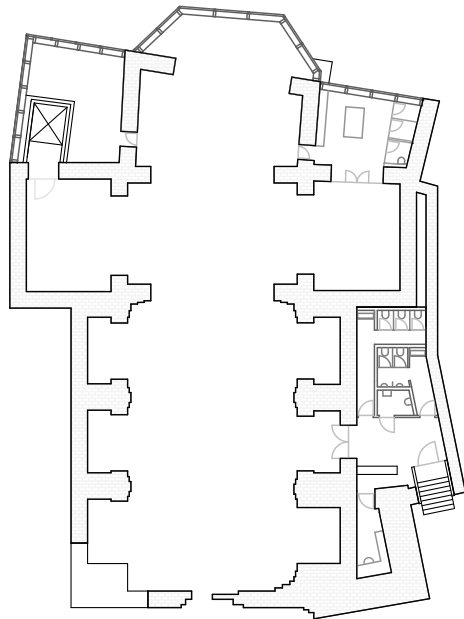
Nutzungsdiagramm



2. UG 1:500



1. UG 1:500



EG 1:500

NUTZUNGSKONZEPT

Hauptsaal

Der Veranstaltungssaal entspricht dem Hauptschiff, Querschiff, der Vierung, dem Chorraum und der Apsis. Deren Größe und Beziehung zueinander bleibt unverändert, sodass der originäre Raumeindruck, sowie die besonders schützenswerte Bausubstanz, erhalten bleibt. Der offene Raum ist somit flexibel beispielbar und lässt sich an verschiedenste Veranstaltungen anpassen. Somit lassen sich die multifunktionale Raumnutzung gut mit der denkmalpflegerischen Zielstellung vereinen.

Haupteingang

Die neue Nutzungsverteilung innerhalb der historischen Raumgrenzen reagiert auf die Städtebaulichen Potenziale der Umgebung. Der Haupteingang des Gebäudes befindet sich in dem nördlich angrenzenden Seitengebäude. Damit geht die Nutzung auf die städtebauliche Lage des Gebäudes ein. Das Gebäude liegt am südlichen Altstadtrand. Der Großteil der Besucher wird demzufolge aus dem Norden über die Via Giuseppe Garibaldi zur Chiesa Diruta gelangen. Dabei steht der Glockenturm geringfügig in der Straßenflucht und eröffnet einen kleinen Vorplatz mit Sitzgelegenheiten. Von

diesem Platz aus erfolgt die neue Erschließung des Gebäudes. Der Seitenbau nimmt sanitäre Anlagen auf, bildet die Bezahlschranke und den Windfang. Somit ermöglicht das Zwischenschalten des Seitenbaus als Vorraum zwischen Innen- und Außenraum den vollständigen Erhalt des besonders schützenswerten Hauptschiffs. Neben dem neuen Haupteingang wird zudem der historische Portikus wieder nutzbar gemacht.

Umkleide und Lagerraum

Auch die den Chorraum flankierenden, weitgehen zerstörten Seitenräume erhalten eine neue Nutzung. Der Seitenraum rechts des Chors bietet Platz für eine Umkleiden mit kleinem WC für Darsteller. Der Raum links des Chors bildet einen großen Lagerraum für Bestuhlung und Bühnenequipment. Zudem findet hier ein Aufzug Platz, der das Hauptschiff mit den tiefliegenden Ebenen verbindet und den barrierefreien Zugang zu jedem Teil des Gebäudes ermöglicht.

Café

Die Geschosstruktur im Sockelbereich wird neu strukturiert. Die rund siebeneinhalb Meter hohe Sockelzone wird in zwei Ebenen unterteilt. Das im





Raumprogramm vorgesehene Café befindet sich eine Ebene unter dem Hauptsaal. Hier entsteht eine Terrasse mit Süd-West Ausrichtung, die einen zuvor ungenutzten Stadtraum, zwischen den Läufen einer großen Freitreppe aktiviert. Durch die erhöhte Lage der Trasse zur tiefer liegenden Hauptstraße Viale della Resistenza entsteht ein zurückgezogener Ort mit weitläufiger Aussicht in die umliegende Landschaft. Im Inneren nimmt die Gestaltung des Cafés die Linearität der Raumkontur auf. Zudem wird der Innenraum um die Fläche der Apsis erweitert, sodass diese - anderes als bisher - eine räumliche Funktion zukommt.

Shop

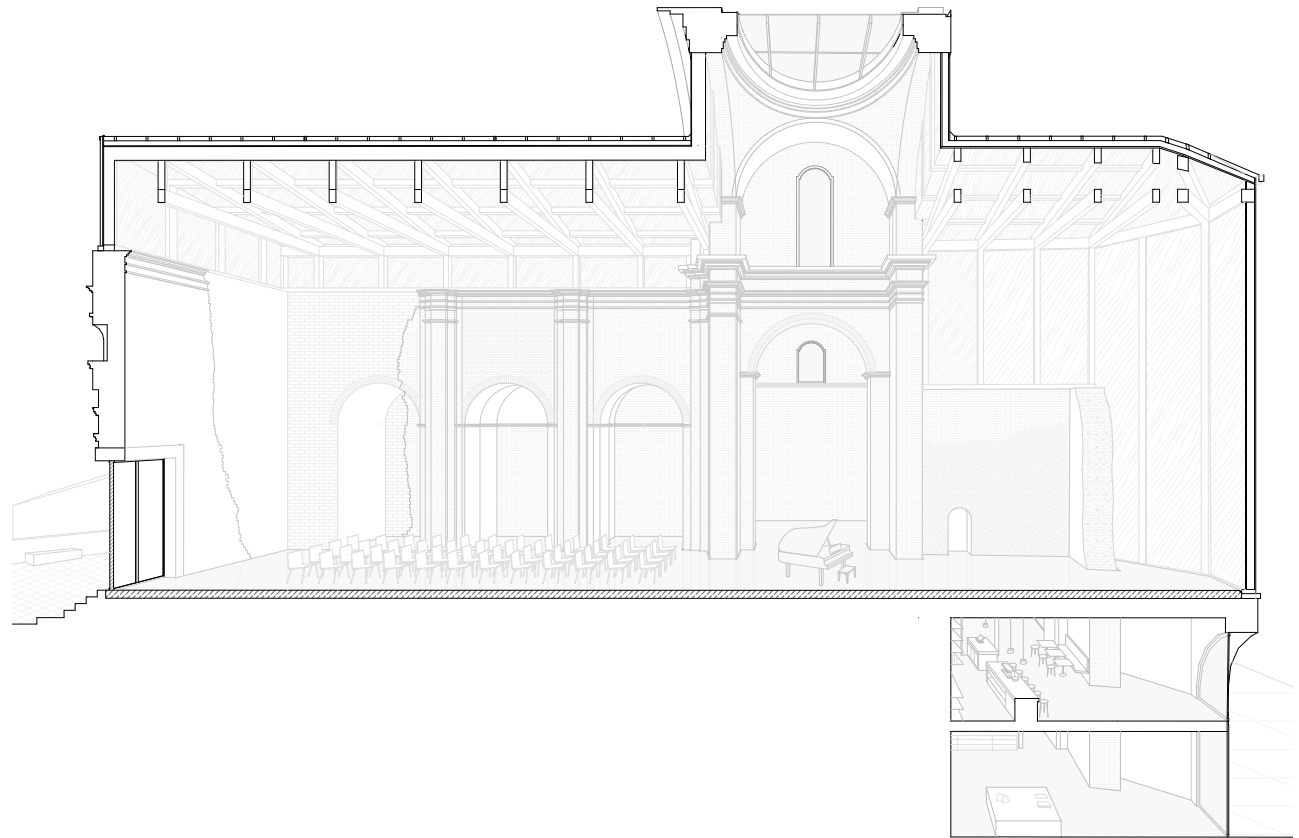
Der Shop befindet sich unter dem Café und grenzt somit an die Hauptstraße Viale della Resistenza. Dieser Ort bietet sich durch seine hohe Frequenzierung und präzise Lage für kommerzielle Nutzungen an. Der Platz westlich der Chiesa Diruta soll zudem raum für barrierefreie Parkmöglichkeiten unmittelbar am Gebäude bieten, welche über den Fahrstuhl an das gesamte Gebäude angeschlossen sind. Anders als das Café ist der Shop in einem zentralen Layout angelegt, was auf die Ausrichtung des Eingangs eingeht und zur Übersichtlichkeit des Raums führt.

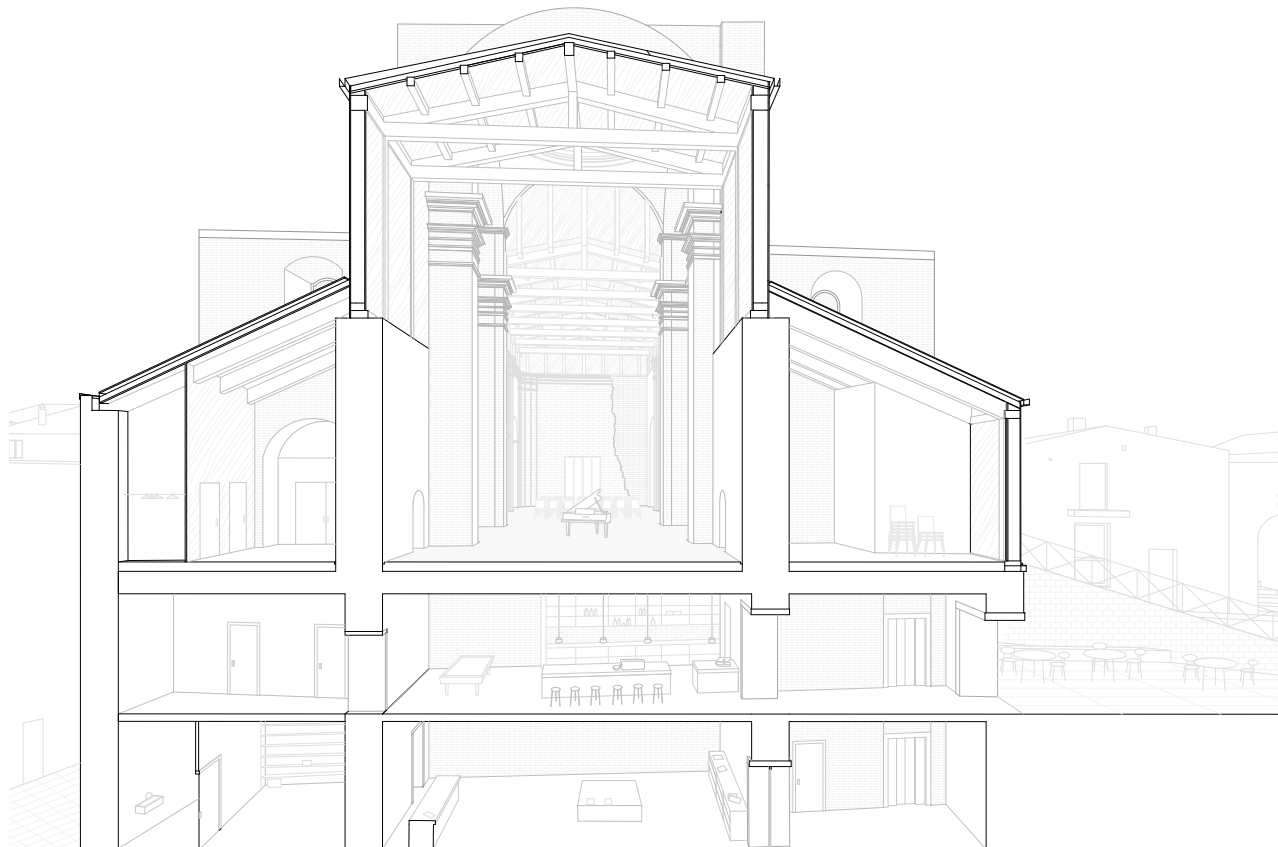
GESTALTUNGS- & MATERIALKONZEPT

Bei der Gestaltung und Materialwahl steht vor allem das Verhältnis der neuen Bausubstanz zu der Historischen im Vordergrund. Um eine klare Lesbarkeit der Zeitschichten zu erreichen, bedient sich der Entwurf an einer sehr eingeschränkten Materialpalette.

Die 1985 eingestürzte Gebäudeecke im Süd-Osten des Gebäudes wird repariert. Dafür wird der dünnformatige Ziegel des Bestands aufgegriffen. Die neue Gebäudeecke hebt sich durch die Beschaffenheit des Ziegels und die schlichte gesimslose Gestaltung von der historischen Bausubstanz ab und versucht nicht das Original zu immitieren.

Zum horizontalen Abschluss des Hauptschiffs wird eine zeitgenössische Holzbalkenkonstruktion auf den Bestand gesetzt. Diese hölzerne Substanz verkörpert die neu interpretierte, nie dagewesene Substanz, die sich auf den ersten Blick vom Original abheben soll. Die Konstruktion sitzt außen bündig auf dem Bestandsmauerwerk um diese vor Verwitterung zu schützen. Auf der Innenseite steht die Holzkonstruktion je nach Mauerstärke bis zu 40 cm zurückversetzt zum Bestand und rückt diesen in den Vordergrund. Der Ruinencharakter soll somit, zumindest teilweise erkennbar bleiben. Die ‚rohe‘ Gestaltung des Dachtragwerks, sowie deren vertäfelte Innen- und Außenober-



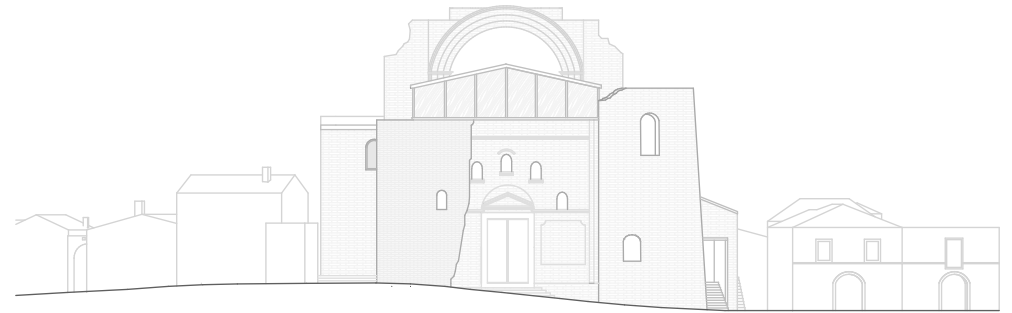


flächen, sind zurückhaltend und zielen auf eine Ästhetisierung des Alterswerts des Bestands ab. Mit gleichem Ziel kontrastiert der neue schlichte Terrazzobodenbelag im Inneren mit dem lebendigen Ruinengemäuer. Eingriffe in die Bausubstanz in Form von Wanddurchbrüchen werden in jedem Bereich durch einen Rahmen markiert.

Durch den Neubau des Apsisraums und die Weiterführung der Traufflinie vom Hauptschiff bis in die Apsis wird eine früher existierende städtebauliche Dominante wiederhergestellt, die im Bereich der, an den Chorraum angrenzenden Seitenbauten, durch kleinere Volumen abgeschwächt wird. Die Pultdächer der Seitträume nehmen dabei die Dachlandschaft der angrenzenden Bebauung auf. Zur Seite der Altstadt hin (Osten), liegt der Gestaltungsschwerpunkt des Gebäudes auf dem Bestand und kommuniziert somit gut mit dem historischen Straßenbild. Im Westen hingegen, der weitgehend zerstört war, verschiebt sich das Verhältnis zugunsten des zeitgenössischen Teils. Die vorangegangene Analyse der Viale della Resistenza zeigt, dass das ohnehin diverse Straßenbild gut mit einer zeitgenössische Komponente zusammenspielt.



Ansicht Süd 1:500



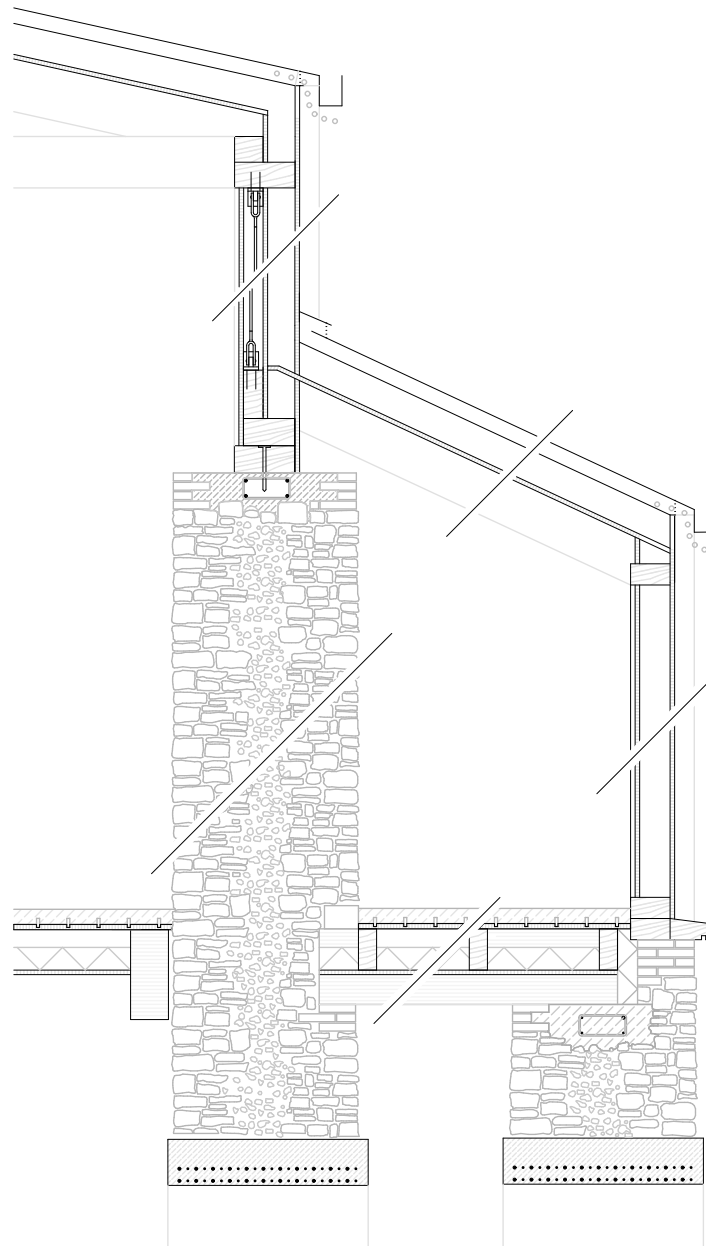
Ansicht Ost 1:500



Ansicht Nord 1:500



Ansicht West 1:500



BAUKONSTRUKTION

Ringbalken

Oberste Priorität der neuen Baukonstruktion ist der Schutz des Bestands. Die historische Bausubstanz soll vor Verwitterung und Zerfall geschützt werden. Offenliegende Mauerstücke werden durch einen Ringbalken stabilisiert, um die in der Ruine fehlende Queraussteifung zu gewährleisten und die verschiedenen Mauerwerkschalen zusammenzuhalten.

Holzkonstruktion

Auf den Ringanker wird dann die neue Holzkonstruktion aufgesetzt. Der Wandaufbau der bis zu 12 Meter hohen Holzständerkonstruktion ist in eine Dämmebene und eine Aussteifungsebene unterteilt. In letzterer befinden sich diagonal spannende Zugstäbe, die für eine geringe Lastübertragung von Horizontalkräften auf den Bestand sorgen.

Deckenkonstruktion

Im Bereich von Apsis, Chor und den daran anschließenden Seitenräumen muss eine neue Deckenkonstruktion eingebracht werden. Um nur geringfügig in die Substanz einzugreifen (Ausparungen für die Balkenköpfe) und dabei nur geringe Lasten zu erzeugen, wird hierfür ein Verbundsystem aus Baubuchenträgern und Ortbeton verwendet.

QUELLENVERZEICHNIS



QUELLENVERZEICHNIS:

Agenzia Promozione Territoriale della Basilicata, <https://www.basilicataturistica.it/territori/grottole/>

Andrea Pinto, <https://www.cntraveller.in/story/little-italian-village-thats-now-getting-noticed/>,(10.09.2019)

Chiar.ma Prof.ssa Maria Luisa Ciminelli, I SASSI DI MATERA: IL PERCORSO PER LA RIVALUTAZIONE DI UNA "VERGOGNA NAZIONALE", (2012)

Comune di Grottole, Recupero statico funzionale dell'edificio denominato "Chiesa caduta" –ex chiesa madre dei Santi Luca e Giuliano

Ekkehard Eichler, Wie Matera vom Schandfleck zum einzigartigen Schatz Italiens wurde, <https://www.derwesten.de/reise/wie-matera-vom-schandfleck-zum-einzigartigen-schatz-italiens-wurde-id4459411.html>, (02.04.2011)

Ekkehard Rotter, Kalibirien- Basilikata, Hauptorte der Magna Graecia, byzantinische und normannisch-staufische Architektur, die Höhlenstadt Matera, (2002)

Franziska Horn, Matera, die unmögliche Stadt, <https://www.spiegel.de/reise/europa/matera-kul->

[turhauptstadt-2019-die-hoehlenstadt-in-der-basilikata-a-1240702.html](https://www.spiegel.de/reise/europa/matera-kulturhauptstadt-2019-die-hoehlenstadt-in-der-basilikata-a-1240702.html) (02.12.2018)

Giovanni Quaranta, Parrocchia dei Santi Luca e Giuliano Grottole (MT)

Infoschild vor der Chiesa Diruta in Grottole <http://www.lucania.one/chiese/grottole6/index.html>

Ing. Angelo Pezzi, REGOLAMENTO URBANISTICO - Comune di Grottole

Ingomar Lorch.,Die Kirchenfassade in Italien von 1450 bis 1527,(1999)

Irmak Vakıflı, Mattia Preti Sein Freskenzyklus in Sant' Andrea della Valle, (2015)

Istat, <http://demo.istat.it/bil2019/index04.html>,(2019)

Maïke Albath, Matera – literarisch betrachtet, <https://www.deutschlandfunkkultur.de/>, (01.01.2019)

Margit Mersch, Ulrike Ritterfeld., Lateinisch-griechisch-arabische Begegnungen,Kulturelle Diversität im Mittelmeerraum des Spätmittelalters, (2009)

Politecnico Milano, <https://www.politesi.polimi.it/handle/10589/152343>

Railway Gazette International, <https://www.railwaygazette.com/infrastructure/station-upgrade-in-the-capital-of-culture/47930.article>

Reuse Italy ,<http://www.reuseitaly.com>, History of Chiesa Diruta,(2020)

Reuse Italy,<http://www.reuseitaly.com>, Competition Rules (2020)

Silvia Di Bernardo, Valorizzazione turistica del territorio rurale. Un progetto di albergo diffuso,(2013)

Thomas Steinfeld, „Nationale Schande“ war einmal, <https://www.sueddeutsche.de/reise/kulturhauptstadt-matera-italien-reportage-1.4360154>, (12.03.2019)

Wonder Grottole, <https://www.wondergrottole.it/>